

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

62. Jahrgang

Preis DM 2,80

April 1996/ Heft 4

TOR hema

Düsseldorfs Wirtschaft im Wandel



Jonges aktuell: Stadtplakette für den Baas – und ein Kunstwerk am Rhein?

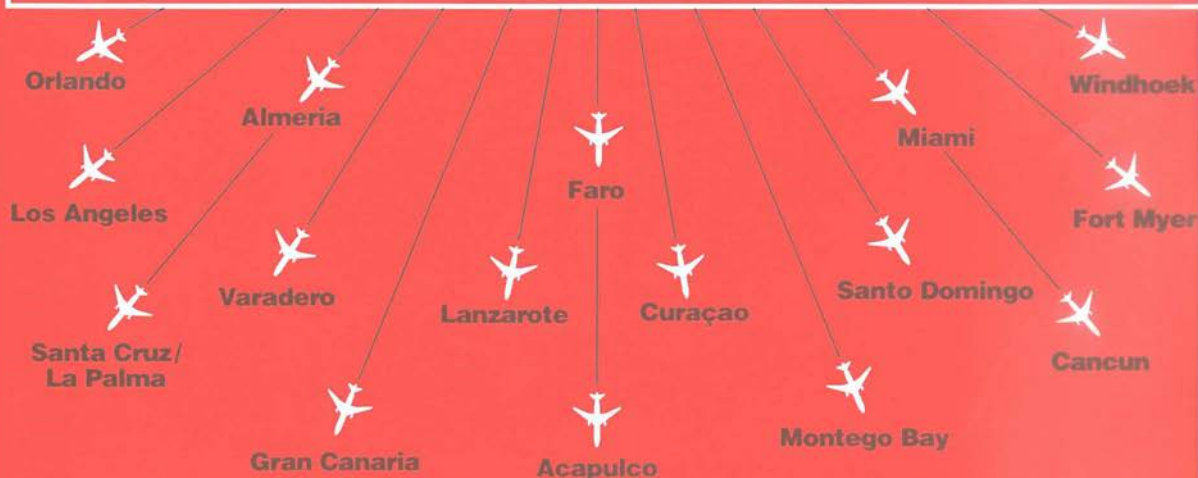
Interview mit IHK-Geschäftsführer Joachim Kreplin – Neue Technologien bieten auch neue Geschäftsfelder

Fossilien im Löbbecke-Museum + Aquazoo untersucht – Als Düsseldorf an der Nordsee lag ...



Kauf und davon

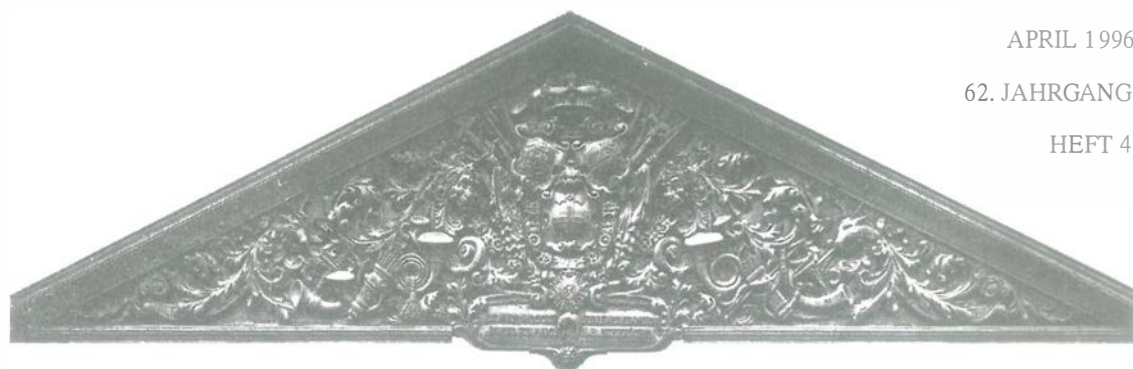
Neu im Winter:
mit LTU
zu 4 weiteren
Zielen



Wenn Sie einfach nur fliegen wollen: ab Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Münster/Osnabrück, Nürnberg, Stuttgart und Salzburg. Zu über 50 Zielen weltweit. Und jetzt auch nach **Kapstadt, Cayo Largo, Daytona Beach** und **Tampa**. **Aktuelle Angebote unter 01 90/21 17 67***. Auf **SAT.1 Videotext Tafel 424**. Oder unter **Fax & Fly: 02 11/9 27 00 00**. Tickets gibt's im Reisebüro mit LTU/THR TOURS-Agentur.

LIEBER DIREKT





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Stadtplakette für den Baas – und ein Kunstwerk am Rhein?

von Horst Morgenbrod

„Andere Düsseldorfer Vereine beneiden die Jonges um diesen Vorstand!“ Der Inhalt dieses Kompliments unseres Ehrenmitgliedes Josef Kürten war einer der Gründe für das gute Funktionieren des Zusammenspiels von Vorstand, Tischbaasen und Mitgliedern, das bei der Jahreshauptversammlung am 12. März im Kolpingsaal wieder einmal deutlich wurde. Große Überraschung für den Baas: Ohne sein Wissen hatte der Vorstand beschlossen, ihm die Stadtplakette zu verleihen – Vizebaas Franz-Josef Siepenkothen begründete dies und ging auf die Verdienste von Heinz Lindermann um den Verein ein. Seit vier Jahren ist dieser Baas im Amt, in zwei Jahren will er den Vorsitz in jüngere Hände legen. In seiner bisherigen Baaszeit hat es Lindermann großartig verstanden, zu integrieren, seine Fleißarbeit für die Jonges ist bereits sprichwörtlich.

Im Rechenschaftsbericht für die Jahreshauptversammlung erinnerte Lindermann daran, daß während seiner Amtszeit fast eine Million DM für soziale gemeinnützige Zwecke von den Jonges gespendet wurden. Altersheime, Pflegeheime, Kinderheime, Landesklinik, Krankenhäuser, Stiftungen, Jugendeinrichtungen, Umweltschutz, Museen, Denkmäler, DLRG,

CVJM und andere haben davon profitiert. Im nächsten Jahr werden die Jonges 65 Jahre alt, das wird natürlich kräftig gefeiert. Am 12. April soll im Hilton ein „großes, heiteres Fest“ über die Bühne gehen – mit Damen, versteht sich. Auch eine entsprechende Festschrift wird auf den Jongesmarkt kommen.

Nach dem sozialen, gemeinnützigen Engagement werden sich, so Lindermann, die Jonges künftig wieder mehr der Förderung von Kunst und Kultur zuwenden. So haben zum Beispiel bereits Gespräche mit maßgeblichen politischen Vertretern des Rathauses stattgefunden, um deren Meinung zu einem Jonges-Projekt zu hören: der Aufstellung einer modern gestalteten Plastik am Rheinufer, die den Schiffen bereits von ferne diese besondere Symbolik Düsseldorfs signalisieren soll. Auch die Renovierung des Ratinger Tores gehört zum Jonges-Jubiläums-Programm 1997.

Auch der Bericht unseres Schriftführers Robert Monser, durch die Projektion von Grafiken optisch gut erläutert, brachte nur Positives aus der Vereinsarbeit zutage. 151 Jonges wurde die Mitgliedschaft gekündigt, weil sie jahrelang keine Beiträge gezahlt haben, die so bereinigte Mitgliederstatistik

zählte am Jahresanfang 3 050 Namen. 141 Neuaufnahmen waren im letzten Jahr zu verzeichnen, die deutliche Verjüngung der Altersstruktur der Mitglieder ist positiv zu werten. Monser ging noch einmal auf die Themen der Heimatabende 1995 ein, freute sich über ein sehr gutes Presse-Echo und erinnerte an besonders spektakuläre Jonges-Aktivitäten: zum Beispiel die Brunnenaktion mit der Rheinischen Post. Beim stadtpolitischen Rückblick zeigte sich Monser zutiefst befriedigt, daß der Jonges-Protest gegen ein IMAX-Kino am Aquazoo erfolgreich war. Auch unser deutliches Eintreten für den Ausbau des Flughafens als wirtschaftlichen Schub für Düsseldorf wurde erwähnt. „Keine ideologisch motivierten Experimente mehr“ forderte Monser im Namen der Jonges, alles, was die Wirtschaftskraft stärke und die Arbeitsplätze sichere, werde die Unterstützung unseres Vereins erfahren.

Tischgemeinschaften

Ein besonderer Schwerpunkt des Monser-Berichtes war die Entwicklung bei den Tischgemeinschaften und im Vorstand. Wegen seines beruflichen Wechsels nach New York schied Andreas Kleffel aus dem Erweiterten Vorstand aus, in seine Stelle rückte Heinz-Martin Humme (Commerzbank). Programmgestalter Dietmar Seidel gab sein Amt auf eigenen Wunsch ab, an seine Stelle rückte Gerd Welchering. Bei einigen TG wechselte die Tischführung. Es gab eine Fusion zweier TG: Hubert Lampenscherf brachte seine immer weniger werdenden „Scholljonges“ bei der TG „Schneider Wibbel“ unter. Die TG „Tafelrunde“ wurde mangels Masse ▶

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Stadtplakette für den Baas — und ein Kunstwerk am Rhein?	1
Jahreshauptversammlung: Gold und Silber und mehr	4
Foto-Schau spiegelt Stadtgeschichte: Die ersten 50 Jahre nach dem Krieg	6
Der Kommentar: Wenn Jonges in den Spiegel schauen	8
Interview mit IHK-Geschäftsführer Joachim Kreplin: Neue Technologien bieten auch neue Geschäftsfelder	10
Interview im Düsseldorf Arbeitsamt: Wer nicht flexibel ist...	12
Neanderthaler — Erdenberger — Heine: Bodenständige Westfalen, leichtsinnige Rheinländer?	14
Jonges-Trauer: Dr. Bernhard Knoche	15
Freizeit-Tips	15
„Monheimer“ kommt: Neues Brauhaus für Düsseldorf	15
Wolfgang Freiherr v. Kellersperg 80 Jahre alt: Protektor des Brauchtums — Freund der Jonges	16
Leserbrief: Freude über Schwarzen Peter	16
Pigage-Jubiläum: Mehr Engagement für Schloß Benrath	18
Glosse: Günstige Gelegenheit	18
Goethe-Museum: Ausstellung über „Wilhelm Meister“	18
Düsseldorfer Beiträge zum großen NRW-Fest: „Typisch Düsseldorf“ und anderes	20
Warum „Lo“hausen?	20
25 Jahre Philipshalle: „Wetten, daß...“ dies ein schönes Jubiläum ist?	22
Walter Ritzenhofen: Ein Bild für UNICEF	24
Fossilien im Lössbecke-Museum untersucht: Als Düsseldorf an der Nordsee lag...	24
Neu beschrieben: Das Schlachtfeld zwischen Maas und Rhein	26
Düsseldorf unter den „Top ten“: Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität	26
Glaube und Aberglaube zum Osterfest: Wenn der Pfarrer in der Osterpredigt Witze erzählt	26
Neuestes Düsseldorfer Jahrbuch erschienen: Von „langen Zöpfen“ und der heiligen Barbara	28
„TG Willi Weidenhaupt“ zu Gast bei Blauen Jungs: Stimmung voll auf großer Fahrt	28
LVR-Veröffentlichung: Preußen und die rheinischen Städte	30
Kunstmuseum Düsseldorf: Modernes Glasdesign	30
Die Düsseldorfer Presse über uns	32
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	34
Geburtstage	36

ZU UNSEREM TITELBILD: „Internet“ heißt das neue telekommunikative Zauberwort, der Übergang von der mechanischen Fertigung in die noch nicht abzusehende Computer-Zukunft vollzieht sich in rasendem Tempo. Auch in Düsseldorf wird dadurch ein neues Kapitel Wirtschaftsgeschichte geschrieben. Mit welchen Auswirkungen — darüber haben wir in der Industrie- und Handelskammer und im Arbeitsamt Gespräche geführt, deren Inhalt Sie auf den Innenseiten dieses Heftes finden.

Impressum

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 5 27 85, Fax (02104) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritlsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 3 86 36-0, Telefax 3 86 3613. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.

aufgelöst. Neu konstituiert hat sich die TG „Heinrich Heine“, so daß wir derzeit 44 Tischgemeinschaften haben.

Neid des Stadtkämmerers?

Der Kassenbericht unseres Schatzmeisters Günter Schwaderlapp war so positiv, daß Ehrenmitglied Josef Kürten neidvoll ausrief: „Wenn doch unser Stadtkämmerer eine so gesunde Kassenlage hätte!“ Zwei Zahlen aus dem — ebenfalls mit Grafiken erläuterten — Bericht: 167 552 Mark Beitragseinnahmen, 15 418 Spendeneinnahmen — beides eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Kassenprüfer Franz Plankermann bescheinigte Schwaderlapp einwandfreie Kassenführung. Josef Kürten ließ über die Entlastung des Vorstandes abstimmen — sie erfolgte bei Stimmenthaltung der Betroffenen einstimmig. Die Ergänzungswahl des Kassensprüfers brachte dieses Ergebnis: Für den ausscheidenden Franz Plankermann rückt sein Vertreter Wolfgang Vetter nach, als 2. Kassenprüfer wurde Werner Kalusch bestimmt. Dem Ersatz-Kassenprüfer Manfred Driebusch wurde ein zweiter zugestellt: Hans-Werner Koch.

Satzungsänderungen

Im letzten Jahr gab es ziemlichen Wirbel um die Tischgemeinschaft „2. Löschzug“ — die gegenseitigen Interessen und Einlassungen sind sogar gerichtsaktenkundig. Um solche Vorfälle zu vermeiden, beschloß die Jahreshauptversammlung eine Satzungsänderung, die den Status von TG korrekt umreißt: Die Gründung einer neuen TG bedarf ab sofort der Zustimmung des Vorstandes. Eine TG ist stets eine Untergliederung des Vereins, ihr steht keine Eigenständigkeit im Sinne des Vereinsrechts zu. Nur Mitglieder des Heimatvereins können TG-Mitglieder sein. Vorstandswahlen und Satzung von TG müssen der Jongessatzung entsprechen. Bei Streitigkeiten innerhalb einer TG scheidet und entscheidet der Vorstand.

Eine weitere Satzungsänderung: Künftig müssen es zehn Prozent der Mitglieder (mindestens) sein, um eine außerordentliche Hauptversammlung der Jonges (bisher 50 Mitglieder) zu fordern. Für die Vorhaben in diesem und nächsten Vereinsjahr bewilligten die Jonges dem Vorstand eine Summe von 250 000 DM.

Einige Mitbürger

12 Mio. Menschen leben im Einzugsgebiet

wissen wirklich

15 Mio. Fluggäste im Jahre 1995

nicht,

über 10.000 Arbeitsplätze direkt am Flughafen

wie wichtig der

20.000 weitere Arbeitsplätze abhängig vom Flughafen

Flughafen Düsseldorf

ca. 5,5 Mrd. DM Umsatz aller Firmen am Flughafen

für uns

über 800 Mio. DM Steuerkraft 1995 für Bund, Land und Stadt

alle ist.

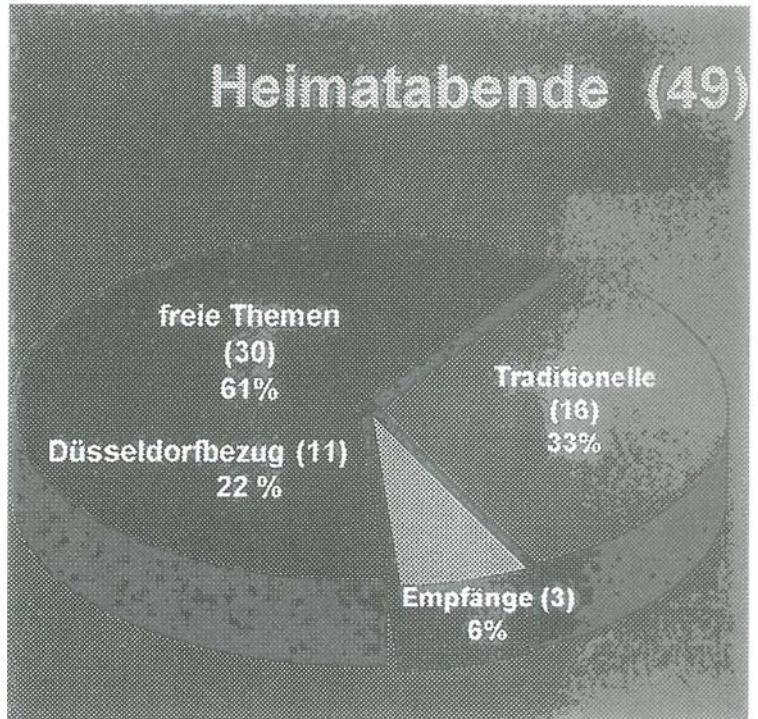


Rhein-Ruhr Flughafen Düsseldorf
Postfach 30 03 63, 40403 Düsseldorf
Das Tor zu den Märkten der Welt

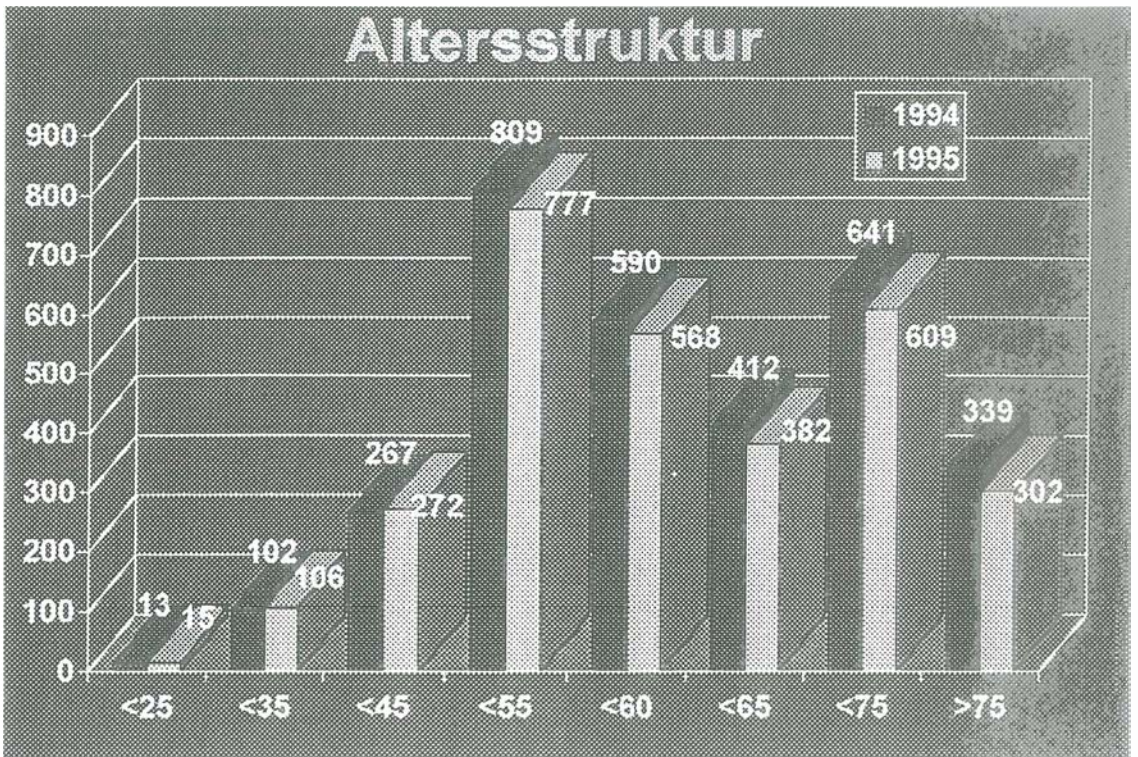
Gold und Silber und mehr

Für ihre Verdienste um den Verein erhielten die beiden dienstältesten Tischbaase Herbert Brommer und Kurt Antoncyk die Bronzene Jan-Wellem-Plakette, dieselbe Auszeichnung ging an Rolf Neuntz. Für seine besonderen Verdienste um die Heimatzeitschrift DAS TOR erhielt unser Vorstandsmitglied Kurt Riabschläger die Bronzene Dietrich-Grabbe-Plakette. 15 Mitgliedern wurde die Silberne Ehrennadel zuerkannt: Bernd-Rudolf Ahrens, Karl-Heinz Ries, Rainer Schlenzok, Hannes Mieruch, Erwin Iser, Peter Biermann, Helmut F. Vogel, Wolfgang Wohlgemuth, Kurt Kircher, Fritz Baumdick, Hermann Passing, Rolf Schieffer, Wilhelm Martin, Hans Possberg und Pascal Stein.

Die Goldene Ehrennadel erhielten: Heinrich Götzen, Mario Tranti, Herbert Helm, Fritz Florack, Günter Schwaderlapp, Hans-Georg Herbst und Gerhard Welchering.



Vereinsarbeit — grafisch gesehen: Oben eine Übersicht über die 49 Heimatabende des letzten Jahres, unten eine Darstellung der Altersstruktur, die sich im letzten Jahr merklich verbessert hat.



IN DÜSSELDORF KANN MAN SICH LEISTEN.

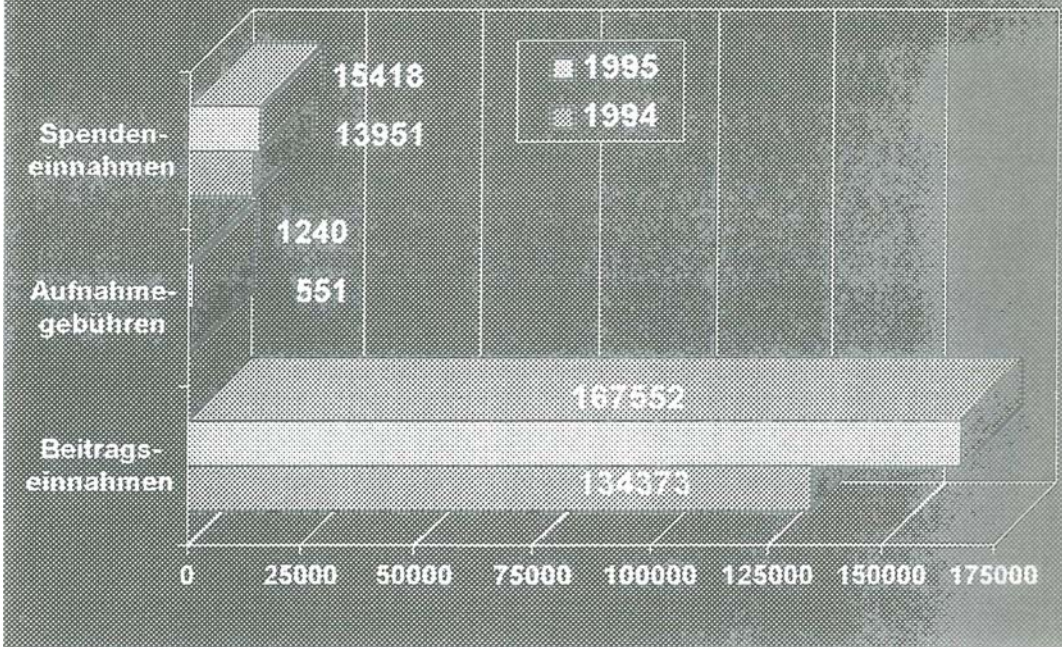


EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN: DÜSSELDORFER WÜNSCHE.

Wer seine Wünsche nicht gerade auf die lange Bank schieben will, hat es gut in Düsseldorf. Denn für all das, was Sie sich anschaffen möchten und was das Leben schöner macht, hat die Stadt-Sparkasse maßgeschneiderte Kredite mit guten Konditionen.

 **STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Einnahmen



Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist alles nichts, diese Maxime gilt auch für unsere Vereinsarbeit. Schatzmeister Gün-ter Schwaderlapp konnte beim Jahresbericht auf eine deutliche Steigerung der Einnahmen hinweisen. Auch die Zah- lungsmoral der Mitglieder ist gestiegen — nicht immer freiwillig.

Foto-Schau spiegelt Stadtgeschichte

Die ersten 50 Jahre nach dem Krieg

Bis zum 13. April verlängert worden ist eine Schau, die sich auch die Jonges nicht entgehen lassen sollten: eine Ausstellung mit über 120 großformatigen Fotos der Westdeutschen Zeitung, die — in den letzten 50 Jahren aufgenommen — ein bewegtes und erregen- des, ja, turbulentes Kapitel der Stadt- geschichte widerspiegeln.

Die Bilder, ausgehängt in der Goethe-Buchhandlung, Nordstraße 27 und Duisburger Straße 11, stammen zum weitaus überwiegenden Teil von dem bisherigen WZ-Fotoredakteur Jürgen Retzlaff und wurden durch Aufnahmen aus der ersten Nach- kriegszeit ergänzt, die Stadtarchiv und Theatermuseum zur Verfügung stellten. Die Begleittexte schrieb unser Heimatfreund Alfons Houben, ehe- maliger langjähriger Chef der WZ-Lo- kalredaktion.

Neben anderen Ehrengästen, dar- unter Jonges-Baas Heinz Linder- mann, zeigte sich auch Oberbürger- meisterin Marlies Smeets bei der Er- öffnung sehr beeindruckt von der Schau, in der unseren Verein einige Bilder an besondere eigene Ereignisse erinnern: so u.a. an die Rückkehr Jan Wellems vor Weihnachten 1945 aus einem Gerresheimer Bergstollen vors Rathaus, die Demonstration von 10 000 Düsseldorfern Mitte Januar 1961 für den Hofgarten und seine Landskrone, die durch die damaligen Planungen am Jan-Wellem-Platz be- droht waren, und die Rückkehr der großen Schauspielerin Marianne Hoppe im Dezember 1989 als Gast der Jonges in den Saal der Provinzial- Feuerversicherung an der Friedrich- straße, wo sie — damals „Neues Thea- ter“ — in den frühen Nachkriegsjahren

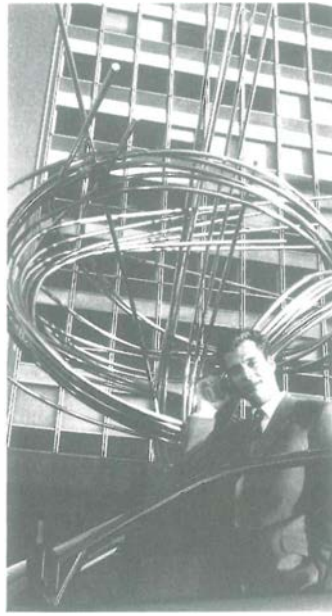
bei ihrem ehemaligen Ehemann Gu- staf Gründgens Triumphe feierte.

Zu sehen ist die Ausstellung wäh- rend der normalen Geschäftszeiten — und zwar kostenlos.

Veranstaltungen 1996 in der Altstadt

- 7. — 9. Juni
2. Düsseldorfer Altbierstage
- 28.—30. Juni Jazz Rally
- 6. + 7. Juli Kinderfest
- 25. Juli — 25. Aug.
Open-air-Kino
- 30. Aug. — 1. Sept.
50 Jahre NRW
- 19. Sept. — 3. Okt.
6. Düsseldorfer
Altstadt Herbst
- 10. November St. Martin
- 21. Nov. — 23. Dez.
Nikolausmarkt

Mut zum Wandel. Mut zu neuen Wegen.



Unternehmen, die im technologischen Wettstreit vorne liegen wollen, müssen immer wieder neue Wege suchen, ständig neue Entwicklungen im Auge behalten und den Mut zum Risiko aufbringen.

Mannesmann hat die Technologiebasis des Unternehmens konsequent verbreitert, um in wachstumsträchtige Geschäftsfelder vorzustoßen. Heute nimmt das Unternehmen weltweit eine führende Position im Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobiltechnik ein. Eine Pionierrolle übernahm Mannesmann beim Einstieg in die Telekommunikation, den Wachstumsmarkt der Zukunft:

Mannesmann startete als erster und errichtete das erste private Telefonnetz in Deutschland. Mannesmann Mobilfunk hatte Ende 1995 bereits mehr als 1,4 Millionen Teilnehmer im D2-Netz, erzielte im letzten Jahr rund 2,7 Milliarden DM Umsatz und beschäftigt heute mehr als 3.000 Mitarbeiter. Zusammen mit in- und ausländischen Partnern baut Mannesmann weitere Geschäftsfelder im Zukunftsmarkt Telekommunikation auf.

Mannesmann stellt sich den Herausforderungen unserer Zeit.

Mannesmann AG, Düsseldorf

Endlich entschieden:

Ständehaus wird Musentempel

Nach der Machbarkeitsstudie für die künftige Nutzung kann das Ständehaus nach Sicherstellung der Finanzierung und den Plänen der Landesregierung demnächst Dependance der Kunstsammlung und Platz für die offizielle Repräsentation des Landes werden. Dies bekräftigten Vertreter der Landesregierung bei einem Besuch im Düsseldorfer Rathaus. Das Äußere des Hauses soll sich im wesentlichen — bis auf den künftig gläsernen Dachbereich — nicht ändern.

ART/CARD

Für 100 Mark freien Eintritt

Kulturfreunden macht der Verkehrsverein jetzt ein besonderes Pauschalangebot: Für 100 DM ist eine ART/CARD zu haben, die ein ganzes Jahr lang zum freien Eintritt in praktisch alle Museen dieser Stadt berechtigt. Einschließlich der jeweiligen Sonderausstellungen. Tel. 89-9 6114.

Im Theatermuseum

Theatergeschichte in Briefmarken

Theatergeschichte in Briefmarken erzählt die Sammlung des Wuppertaler Schauspielers Heinz Voss, die vom Dumont-Lindemann-Archiv, Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf, Jägerhofstraße 1, noch bis 2. Juni unter dem Titel „Theater am gezackten Rand“ präsentiert wird (ursprünglich für eine frühere Zeitspanne geplant). Diese weltweit umfangreichste Briefmarkensammlung mit Theatermotiven ist 1995 von der Stiftung Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen erworben und dem Theatermuseum als Dauerleihgabe überlassen worden. Voss, Jahrgang 1922, der als Schauspieler in Ber-

Der Kommentar

Wenn Jonges in den Spiegel schauen

„Fein gemacht“, könnte man rückblickend auf das Ergebnis unserer letzten Jahreshauptversammlung sagen. Die Verwunderung von Ex-OB und Jonges-Ehrenmitglied Josef Kürten über die tadellose Vorstandsarbeit und die ausgezeichnete Kassenlage kommt nicht von ungefähr: Er kennt die Turbulenzen im Rathaus, wenn es um Finanzen und Atmosphäre geht.

Natürlich gibt es auch bei den Jonges unterschiedliche Meinungen und auch mal „Knatsch“. Wo Menschen zusammenleben, entstehen Spannungen, sowohl positive als auch negative. Daß es bei den Jonges vor allem in letzter Zeit so harmonisch zugeht, ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Da ist zum einen die umsichtige, vorbildliche Vereinsführung unseres Baas Heinz Lindermann zu nennen, der die Jonges in den bisher vier Jahren seiner Amtsführung stark integrierte. Aber auch die lautlose, gute Arbeit des Vorstandes trägt ihre Früchte. Und doch, und doch: Dieser Verein mit seinen mehr als 3 000 Mitgliedern, wäre wohl

kaum friedfertig zu handhaben, wenn es nicht die Einrichtung der Tischbaas-Sitzungen mit dem Vorstand gäbe. Vereinsprobleme, ob äußerer oder innerer Art, werden in diesem Gremium immer wieder diskutiert und fair ausgetragen, so vermindern sich Spannungen und werden im Dialog weitgehend ausgeräumt. Doch was hätte das alles, wenn die Mitglieder selbst ihren Verein nicht so begeistert tragen würden, wie es bei den Jonges der Fall ist? Die allwöchentliche Präsenz von rund 400 Jonges im Kolpingsaal sagt mehr als tausend Worte über den Zustand des Vereins.

Nun bleibt uns nur die Hoffnung, daß wir dieses gute Bild von uns selbst unbeschadet ins Jubiläumsjahr 1997, wo wir 65 Jahre alt werden, tragen können. Aber da die Lebensweisheit lehrt, daß 65jährige im allgemeinen ohnehin friedfertiger als Jüngere sind, stehen die Zeichen günstig. „Jong sein“ bleibt ein persönlicher Werbewert. Er muß allerdings immer wieder neu erworben werden.

Horst Morgenbrod

lin (bis 1962 am Deutschen Theater unter Wolfgang Langhoff), Bern und Wuppertal wirkte, begann 1969 mit seiner Sammlung, die mehrere philatelistische Preise erhielt.

Modeschule Düsseldorf

Mischung aus Kunst und Kleidung

In der Reihe der Modepräsentationen in Zusammenarbeit mit der Modeschule Düsseldorf, Schloß Eller, zeigt das Stadtmuseum Düsseldorf, Berger Allee 2, noch bis 1. September die Ausstellung „Das Bustier-Kleid — Vom Modell zum Objekt“. So lautet auch die Aufgabenstellung für die Studierenden des fünften Semesters im Unterrichtsfach „Entwurf“. Das Bu-

stier, ein niederartig anliegendes, bis zur Taille reichendes Oberteil ohne Ärmel und Träger, sollte die Basis für ein extravagantes Abendkleid sein, das sich zum Objekt-Kleid wandelt.

Erfolgsgeheimnis: Am schnellsten kommt man auf dem Steckenpferd seines Vorgesetzten voran.

Lebenskunst: Man erleichtert sich den Umgang mit den Menschen, indem man jedem sobald wie möglich das Stichwort gibt, auf das seine Eitelkeit wartet. Sie wartet immer.



Starke Partner



Betoninstandsetzung
Hermann Brück



Reinhardt



Gerüstbau
Hermann Brück



Werbetechnik
Theo Bungert



Bauunternehmen
Ehrlich & Marquardt



Theissing
& Wessels



Malerbetriebe
Hermann Brück



Malerbetriebe
Marquardt & Meiners



Theissing
& Wessels



Fassadenbau
Hermann Brück

Firmengruppe Hermann Brück

Stockumer Kirchstraße 61
40474 Düsseldorf
Telefon 0211/4560-8173
Telefax 0211/4370135

Düsseldorf, Münster, Essen, Hamburg

Neue Technologien bieten auch neue Geschäftsfelder

Von Alfons Houben

Durchaus optimistisch reagierte der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, Joachim Kreplin, auf die Frage, inwieweit die zunehmende Technisierung und Technologisierung der Großunternehmen den Arbeitsmarkt in der Landeshauptstadt beeinflussen werde.

TOR: *Wie viele Großunternehmen gibt es überhaupt in Düsseldorf und wie groß ist ihre Gesamtmitarbeiterzahl?*

Kreplin: Wenn wir den Begriff Großunternehmen so definieren, daß es sich um solche Unternehmen handelt, die ihren Hauptsitz und mehr als 500 Beschäftigte in Düsseldorf haben, dann gibt es nach unserer Kenntnis in Düsseldorf 33 solcher Großunternehmen. Die Gesamtmitarbeiterzahl dieser Unternehmen liegt bei 55 000. Zählen wir die zehn Betriebsstätten und Zweigniederlassungen von anderen großen Unternehmen hinzu, die hier zwar nicht ihren Hauptsitz, aber mehr als 500 Mitarbeiter haben, so kommen wir auf insgesamt 73 000 Mitarbeiter in 43 großen Unternehmen. Diese Zahlen zeigen, daß in Düsseldorf nur gut 25 Prozent der 300 000 in der Privatwirtschaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Großunternehmen tätig sind. Knapp drei Viertel sind in kleineren und mittleren Unternehmen tätig.

Auf welche Branchen verteilen sich diese Großunternehmen vor allem?

Die Hälfte dieser Großunternehmen sind Dienstleister, die andere Hälfte teilen sich Industrie- und Handelsunternehmen.

Wird die Zahl der Großunternehmen weiter zunehmen oder sinken?

Im Dienstleistungsbereich könnte die Zahl noch zunehmen, aber sicherlich nicht kurzfristig. In der Industrie dürfte der Konzentrationsprozeß der 80er Jahre weitgehend abgeschlossen sein, bei dem mittelständischen Unternehmen in größere Konzernverbände eingegangen sind.

Haben Sie einen Überblick, wie weit der technische und technologische

Wandel in diesen Großunternehmen gediehen ist?

Keines dieser Großunternehmen, insbesondere nicht die in der Industrie, können es sich leisten, den technischen und technologischen Wandel zu vernachlässigen, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben wollen.

Gibt es Unternehmen und Branchen, die in dieser Hinsicht dem allgemeinen Stand weit voraus sind?

Fast jedes dieser Unternehmen könnte wahrscheinlich einzelne Produkt-, Dienstleistungs- oder Handelsbereiche nennen, in denen es der Konkurrenz voraus ist.

Sicher haben Technik und Technologie, wie vor Jahrzehnten die vielbeschworene „Rationalisierung“, insofern nachteilige Folgen, als die Mitarbeiterschaft abgebaut wird – oder sehen Sie das anders?

Für viele Unternehmen ist Rationalisierung der einzige Ansatz, um kostenmäßig am Weltmarkt noch bestehen zu können. Die Alternative hieß: Einstellung der Produktion und Ver-



Unser Gesprächspartner IHK-Hauptgeschäftsführer Joachim Kreplin.

lust aller Arbeitsplätze. Lokal betrachtet, kann der Freisetzungseffekt der Rationalisierung natürlich überwiegen. Aber man darf nicht übersehen, daß z. B. in der Phase von 1984 bis 1992 die Zahl der Arbeitsplätze auch in Düsseldorf um rund 40 000 zugelegt hat und dies in einer Phase, die allgemein durch hohes Automatisie-



Auch in den Düsseldorfer Werkstätten: Ohne Computer geht nichts mehr.

Wasser predigen und Wein trinken?

Fast alle Menschen haben in ihrem Umweltverhalten eine Diskrepanz zwischen Bewußtsein und Tun.

Aber fast jeder hat zumindest einen Bereich, in dem er sich durchaus umweltgerecht verhält. Beim einen ist es das Einkaufen, die Ernährung oder die konsequente Mülltrennung. Beim anderen das Energiesparen oder die bewußte Auswahl der Verkehrsmittel.

Bei uns im Unternehmen kommen viele gute Ideen zu umweltgerechtem Verhalten zusammen. Kreative Köpfe (wir haben weltweit Tausende davon) kommunizieren

miteinander, um dann gemeinsam zu handeln. Gemeinsam an einem sinnvollen Ziel zu arbeiten, das motiviert. Schritt für Schritt verbessert sich vieles in diesem innovativen Klima: Wir setzen mehr nachwachsende Rohstoffe ein, optimieren unsere Rezepturen, verringern den Chemikalien-Einsatz, entwickeln Produkte zu direktem Umweltschutz, führen intelligente Verpackungen ein, produzieren mit weniger Schadstoff-, Abfall- und Abwassermengen, verlagern Transport-Volumen von der Straße auf die Schiene, bieten unseren Kunden Problemlösungen mit einem Plus für die Umwelt. Ein weites Aktionsfeld.

Ökologie und Ökonomie können einander ergänzen.



rungstempo und Verbreitung der Mikroelektronik gekennzeichnet war. Dies zeigt: Wenn die Wirtschaft expandiert, dann muß Rationalisierung per Saldo keine negative Auswirkung auf den Arbeitsmarkt haben.

Glauben Sie nicht, daß durch die ständig fortschreitende Technisierung und Technologisierung in den Großunternehmen der Düsseldorfer Arbeitsmarkt ungünstig beeinflusst wird, d. h., die Zahl der Arbeitslosen und Teilzeitbeschäftigten noch weiter zunimmt?

Solange die Arbeitskosten in Deutschland und auch in Düsseldorf so hoch sind, werden die Unternehmen ihre Möglichkeiten nutzen, diese Kosten durch einen höheren Kapitaleinsatz in Form von Technik und Technologie zu mindern. Allerdings hat diese Verschlinkung ihre Grenzen da, wo die Qualität leidet. Der Abbau von Industriearbeitsplätzen ist übrigens in Düsseldorf nicht monokausal auf neue Techniken und neue Technologien zurückzuführen. Für eine ganze Reihe von Industrieunternehmen waren die Standortkosten im ganzen zu hoch (Mietkosten, Gewerbesteuer, Umweltauflagen). Auch die Konzentration auf einen anderen Standort oder die Verlagerung von Produktionen ins Ausland — und das nicht nur wegen der niedrigeren Löhne, sondern auch zur Erschließung neuer Märkte — sind Gründe für den Arbeitsplatzabbau in Düsseldorf gewesen. Um so erfreulicher ist es, daß gerade die neuen Technologien in der Telekommunikation und Informationswirtschaft für Düsseldorf neue Geschäftsfelder bieten. VEBA, Mannesmann und Thyssen, aber auch deren und andere kleinere Zulieferer und Dienstleister in diesem Bereich sind Hoffnungsträger für den künftigen Düsseldorfer Arbeitsmarkt.

Wo sehen Sie weitere neue Chancen?

Mit dem Rückzug von traditionellen Industrieproduktionen aus Düsseldorf bieten sich auch Chancen, mit vernünftigen Nutzungskonzepten auf den freiwerdenden Grundstücken den Strukturwandel zu erleichtern. Hilfreich sind hier gesunde Nutzungsmischungen aus Wohnungen, Büros, Gewerbe und Nahversorgungseinrichtungen des Einzelhandels. Wenig hilfreich für den Strukturwandel sind dagegen Großbetriebsformen des Einzelhandels mit zentrenrelevantem Sortiment, die Arbeitsplätze in der City und den Nebenzentren gefährden.

Interview im Düsseldorfer Arbeitsamt

Wer nicht flexibel ist, hat beruflich wenig Chancen...

Von Alfred Wagner

Als Kommerzienrat Heinrich Lueg eine Industrie- und Gewerbeausstellung in Düsseldorf initiierte, war damit ein Signal gegeben. Über fünf Millionen Besucher sahen diese Leistungsschau der deutschen Industrie. Fortan war Düsseldorf auf dem Weg zu einer modernen Großstadt, deren Entwicklung maßgeblich von der Industrie und ihren Protagonisten bestimmt wurde. Besonders die eisenverarbeitende Industrie erlebte eine stürmische Entwicklung. Selbst Hochöfen gab es in Heerd. Und im Ersten Weltkrieg und danach siedelten sich in Heerd und im benachbarten Oberkassel mehrere eisenerzeugende und -verarbeitende Betriebe an.

Mittlerweise hat sich Düsseldorf zum „Schreibtisch des Ruhrgebietes“ entwickelt — Industrieverbände und Banken spielen im Düsseldorfer Wirtschaftsleben eine wichtige Rolle. Jedoch, das Gefüge, das erstmals die Entwicklung bestimmte, hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt.

„Im verarbeitenden Gewerbe nahm die Beschäftigungszahl im Zeitraum von 1980 bis 1994 um rund 38 300 Arbeitnehmer ab“, stellte Hans Jürgen Rothscheroth, Direktor des Arbeitsamtes Düsseldorf, in seinem Jahresbericht über die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1995 fest.

Und woher, aus welchen Bereichen ergab sich dieser Rückgang? „Schwerpunkte dieses Rückgangs sind die exportabhängigen Bereiche Eisen- und Stahlerzeugnisse, Stahl- und Leichtmetallbau, dann Maschinenbau und über Glas, Feinkeramik, Papier und Chemie bis hin zur Textilverarbeitung so ziemlich die gesamte Palette der verarbeitenden Industrie.“

In welche Richtung geht der Strukturwandel? Läßt er sich aus Verschiebungen in der Arbeitsmarktstatistik erkennen?

„Am Beispiel Düsseldorfs ist diese Wandlung, wenn auch nicht mit hohen Zuwachszahlen, aber dennoch ganz eindeutig feststellbar. Beschäftigungsgewinne wiesen EDV-Anlagen, Büro-



Hans Jürgen Rothscheroth, Direktor des Arbeitsamtes Düsseldorf.

maschinen und der Bereich Elektrotechnik auf. Wenngleich zahlenmäßig hier kein Gleichgewicht gegenüber dem verarbeitenden Gewerbe abzulesen ist (nur etwa ein Plus von rund 600), so liegt das daran, daß diese Branchen erheblich weniger Personal aufnehmen können. Hingegen stieg die Zahl der Arbeitnehmer im Handel um rund 13 600 Personen an.

Die Bedeutung des Düsseldorfer Wirtschaftsraumes als überregionales Verkehrs- und Kommunikationszentrum spiegelt sich in der Zunahme der Beschäftigung im Wirtschaftszweig Verkehr und Nachrichtenübermittlung wieder. Hier waren gegenüber 1980 rund 24 Prozent mehr Personen tätig.“

Auch im Bereich Banken und Versicherungen, weiß der Arbeitsamtsdirektor, gab es beträchtliche Steigerungen. „Der Wirtschaftszweig mit der größten Beschäftigungszunahme bleibt der Bereich der übrigen Dienstleistungen. Das heißt das Hotel- und Gaststättengewerbe, Körperpflege, Gebäudereinigung, Rechts- und Unternehmensberatung, Immobilienverwaltung. Hier liegt die Zunahme bei 48 Prozent. Und das verdeutlicht den anhaltenden Trend zu einer Dienstleistungsgesellschaft.“



Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen



Kölner Landstraße 18 · 40591 Düsseldorf · Telefon (02 11) 72 30 48 · Telefax (02 11) 77 13 22



Tauben Abwehr kein Problem

Ungezieferbekämpfung in Haus und Betrieb
Holzschutz und Dachstuhlkonservierung

Tel. (02 21) 3 60 23 44 / 45

Fachbetrieb seit
über 60 Jahren

Fax 02 21 / 36 26 99

Kohlhaas & Honecker
Zeltinger Str. 9-11 **VORRATS SCHUTZ** 50969 Köln

Sichern Sie sich Sicherheit

Als Versicherungsmakler für Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat bieten wir auch
Ihnen die Vorteile aus unseren inländischen
und internationalen Kontakten.
50 Jahre Erfahrung begleiten unseren Service.

VAB **VOGEL & AM BRUNNEN** GmbH
v. BLANQUET & VOGEL GmbH
Versicherungsmakler seit 1939

40211 Düsseldorf · Tonhallenstraße 16
Telefon 02 11 / 16 70 2 - 0 · Telefax 02 11 / 16 10 13

Redliche Stadträte?

Die Zungen sind gewetzt, die Argumente geschliffen, der parteipolitische Gegner ins Visier genommen, auf geht's zur nächsten Redeschlacht im Düsseldorfer Rathaus! Wir wollen hier weder Vorkritik noch eifertiges Lob für das verteilen, was uns da in den nächsten Wochen und Monaten erwartet, wir haben uns vielmehr kundig gemacht, was der Begriff „Rat“ in Stadtrat und Rathaus sprachlich

ursprünglich bedeutet — als kleine, mahnende Hilfe für unsere Kommunalvertreter.

Das altgermanische Wort „rat“ stand früher für „Mittel, die zum Lebensunterhalt gehören“, nicht zuletzt deshalb steht am Anfang einer Ehe auch die Hei„rat“. Das Wort schließt auch die Bedeutung „Vorsorge treffen, für etwas sorgen“ ein. Wie sinnig: Äste dieses Sprachstammes sind auch „Vorrat“ und

„Unrat“. „Rat“ heißt also „für uns sorgen“ und nicht etwa nur, uns ständig gute „Rat“schläge geben.

Auch die „Rede“ gehört zu dieser Sprachgruppe (althochdeutsch radia). Und sie bedeutet begrifflich nichts anderes als „Rechenschaft, Vernunft, Verstand“. Auch „redlich“ kommt von „Rede“.

Nun sind wir aber auf die nächsten Reden im Rathaus gespannt. moreno

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh

40721 Hilden • Kleinhülsen 44 • Tel. (021 03) 58 88-0 • Fax (021 03) 58 88-80

Blitz-Service

„Ab sofort
im neuen Druckhaus
— mit neuer Adresse!“



Endlosformulare ●
Trägerbandsätze ●
Tabellierpapier ●
Bankformulare ●
Lochrand-Etiketten ●
DTP-Satz ●
Geschäftsdrucksachen ●



Computer-Formulare für alle Systeme

Die veränderte Wirtschaftsstruktur führte dann natürlich auch zu einer Anpassung der Berufs- und Tätigkeitsstrukturen?

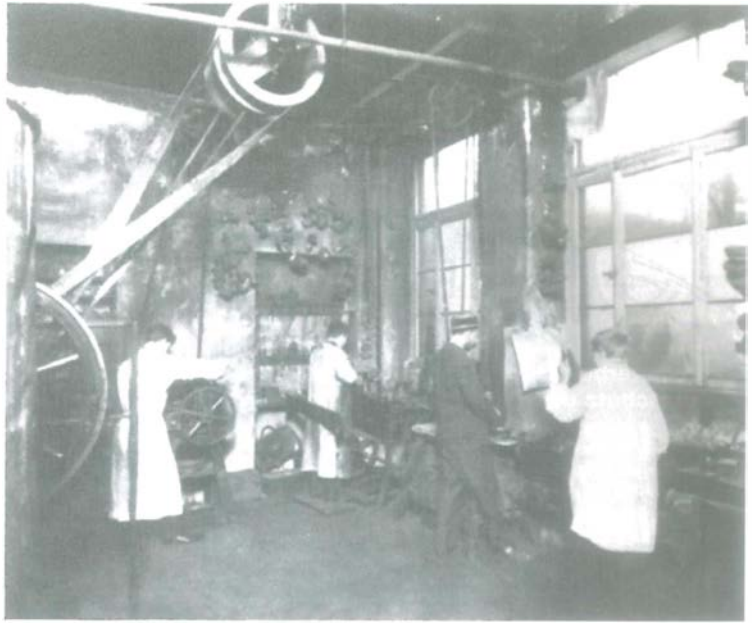
„Natürlich. Berufe, die vornehmlich im verarbeitenden Gewerbe ausgeübt werden, waren vom Arbeitsplatzabbau besonders verstärkt betroffen. Dagegen nahm die Zahl der beschäftigten Elektrotechniker, Chemielaboranten, Kfz-Mechaniker zu. Ebenso erhöhte sich die Zahl der Datenverarbeitungsfachleute.“

Es ist also an den Beschäftigungszahlen deutlich ablesbar, daß Dienstleistungsbetriebe und Berufe, die mit der elektronischen Datenverarbeitung zusammenhängen, Vorrang vor ehemals traditionellen Berufen in den verarbeitenden Berufszweigen haben. Mithin eine Tendenz zur höherwertigen Ausbildung — was aber nicht unbedingt auch mit einer akademischen Ausbildung gleichzusetzen ist. Auch ist heute Flexibilität wichtig. Wer starr auf seinem Berufsbild oder angestammten Arbeitsplatz beharrt, wird leicht von der Entwicklung überrollt. Die Entwicklung der letzten Jahre hat sich weiter fortgesetzt. Dennoch: das Ausbildungsplatzangebot war insgesamt höher als die Nachfrage nach Ausbildungsstellen. Rein rechnerisch kamen im Arbeitsamtsbezirk Düsseldorf auf 100 Bewerberinnen und Bewerber 129 Ausbildungsstellen.

Filmuseum

Mit Löwenkopf und Schiffsbauch

Der 1993/94 von Jos Stelling gedrehte Spielfilm „Der Fliegende Holländer“, eine niederländisch-belgisch-deutsche Coproduktion, ist Thema einer Ausstellung, die das Filmuseum Düsseldorf, Schulstraße 4, vom 21. April bis 2. Juni präsentiert. Hier sollen der Entstehungsprozeß nachvollziehbar, die Atmosphäre der Dreharbeiten lebendig, das Publikum in die traumhafte Welt des Films entführt werden. Schwerpunkte sind die drei Meter lange Gallionsfigur eines Löwenkopfes, der sechs Meter hohe Eisenkopf eines Ketzers und der rekonstruierte Schiffsbauch, der als Schauraum dient.



Schlicht und einfach sah es früher auch in den Düsseldorfer Werkstätten aus — wie in dieser Werkstatt des Goldschmieds Beumer in der Königsallee (1896). Bild: Stadtmuseum

Neanderthaler — Erdenberger — Heine Bodenständige Westfalen, leichtsinnige Rheinländer?

Das Heinrich Heine seine Vaterstadt Düsseldorf mit schönen Worten angedichtet hat, weiß in Düsseldorf inzwischen jedes Kind. Aber wissen Sie auch, daß er, der frühe Weltbürger, auch ausgesprochen freundliche Worte über die Westfalen fand? In der Zeitschrift „neues rheinland“ des Landschaftsverbandes Rheinland (Köln) fanden wir eine Betrachtung des WDR-Chefredakteurs Manfred Erdenberger zum Thema „Rheinländer und Westfalen“, in der Heinrich Heine auch mit diesen Zeilen zitiert wird:

Die Westfalen „fechten gut, sie trinken gut. Und wenn sie die Hand dir reichen zum Freundschaftsbündnis, dann weinen sie — sind sentimentale Eichen.“ Ob die Westfalen ausgerechnet dem Rheinländer diese Freundschaftshand reichen, mag trotz des von Jong und Ministerpräsident Johannes Rau beschworenen „Wir“-Gefühls mit

Fug bezweifelt werden, denn auch Manfred Erdenberger wöhnt, der bodenständige Westfale behauptete auch heute noch, daß er all das in Nordrhein-Westfalen bezahlen müsse, was der leicht-lockere, lebensfrohe Rheinländer leichtsinnigerweise versprochen habe.

Erdenberger hat übrigens endlich auch den Ursprung des Dauerzwistes zwischen Köln und Düsseldorf festgestellt, und dafür gebührt dem Kollegen vom anderen Medium ein Jonges-Preis: Er wiederholt die Behauptung, daß der Neanderthaler ein Kölner gewesen sei, der sich nach Düsseldorf verlaufen habe und hier prompt erschlagen worden sei. Angesichts dieses angenommenen Ereignisses dürfte ein Besuch des in Westfalen geborenen und in Köln wirkenden Manfred Erdenberger in der Stadt Düsseldorf allemal ein existentielles Wagnis sein. mor



Jonges-Trauer

Dr. Bernhard Knoche

Verein und Tischgemeinschaft „Jröne Jong“ sind gleichermaßen tief betroffen: Im Alter von 87 Jahren starb ein verdienter, aktiver Jong: Dr. Bernhard Knoche, TG-Ehrenmitglied, seit 25 Jahren dazugehörig, und vor allem international bekannter Mediziner und Journalist. Dr. Knoche wirkte mehr als 20 Jahre im Düsseldorfer Gesundheitsamt, war Städtischer Medizinischer Direktor und entfaltete nach seiner Pensionierung erstaunliche Aktivitäten. So war er Landesvorsitzender des Kneipp-Vereins, wirkte an der Wiedergründung der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft mit und war auch bei der Gründung eines Kollegiums der Medizin-Journalisten mit dabei. Er war Träger des Bundesverdienstkreuzes, der Johann-Weyer-Medaille der Ärztekammer und anderer Auszeichnungen.

Auch die Jonges ehrten dieses verdiente Mitglied mehrfach. So erhielt Dr. Knoche 1979 die Grabbe-Plakette, 1979 die Bronzene Jan-Wellem-Plakette, am 26. März sollte ihm die Treuenadel verliehen werden. Zur Freude seiner Tischfreunde war Dr. Bernhard Knoche trotz seines hohen Alters bei den Heimatabenden sehr oft präsent; seine engagierten Diskussionsbeiträge sind unvergessen. Viele rühmten immer wieder die „positive und heitere Grundstimmung seines Charakters“. Nun ist auch er von uns gegangen. Es bleibt die Erinnerung. Mor

Freizeit-Tips

Stadtmuseum — Ausstellungen: „caritas & scientia“, Dominikaner in Düsseldorf, noch bis 27. Mai. „Das Bustier-Kleid“ (Modeschule Eller), noch bis 1. September. Konzerte: Synodaler Arbeitskreis „Christen — Juden“, Klavierkonzert mit Werken von Brahms, Mendelssohn und Schumann, Folklore aus Israel, 24. April, 19.30 Uhr. Ibach-Konzert Klavier und Violine, Werke von Franck, Liszt, Mozart und Rachmaninow, 28. April, 11.15 Uhr.

Theatermuseum, Ausstellung bis 2. Juni: Theatergeschichte in Briefmarken.

Goethe-Museum, Ausstellung über „Wilhelm Meister“, 21. April bis 23. Juni.

Kunstmuseum, Glasmuseum Hentrich, Ausstellung über modernes Glasdesign, 20. April bis 27. Oktober.

Filmmuseum, Ausstellung zum „Fliegenden Holländer“, 21. April bis 4. Juni.

Heinrich-Heine-Institut, Ausstellung „Deutsche Literatur im Exil“, noch bis 12. Mai.

Hetjens-Museum, Ausstellung „Frühes Meißner Porzellan“, noch bis 12. April.

Theater an der Kö (Shadow Passage): „Witwenclub“, Komödie von Ivan Menchell, noch bis 4. Mai.

Komödie, Steinstraße, „Kein Platz für die Liebe“, Farce von Anthony Marriott und Bob Grant, bis 30. April.

Kom(m)ödchen, Altstadt, Improvisationstheater Springmaus, 11. bis 13. April. Herkuleskeule Dresden, 17./18. April. Dieter Nuhr, 21. bis 27. April. Werner Klenk & Volkmar Staub, 28. bis 30. April.

Stern Verlag Janssen, Friedrichstr. 24, Lesung Dieter Kühn: „Clara Schumann, Klavier. Ein Lebensbuch“. 29. April, 20 Uhr.

Uerige, Altstadt, 14. April, 11 Uhr, „Dä Uerige (wieder emol) literarisch“. 21. April, 12 bis 15 Uhr „Jazz live“. Terrasseneröffnung auf dem Forum Uerigeanum mit den Schloßturn-Musikanten. 27. April, 18 Uhr.

Sauerländischer Gebirgsverein, Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti nach Beyenburg. Treff: 28. April, acht Uhr am Fahrkartenautomaten Düsseldorf Hbf.

„Monheimer“ kommt

Neues Brauhaus für Düsseldorf

Die Monheimer Brauerei Peters & Bambeck hat in Düsseldorf die Räumlichkeiten des „Nouvelle“ im Iduna Nova Haus auf der Kasernenstraße 1 angemietet. Wo bis vor wenigen Monaten noch Kaffee und Kuchen kredenzt wurden, wird es künftig zünftig zugehen mit ofenfrischer Schweinehaxe, Halwem Hahn und „Monheimer Alt“ vom Faß.

In der früheren Stockheim Gastronomie wird sich in den nächsten Monaten so gut wie alles ändern. Im klassischen Brauhausstil werden eichene Kassettenhölzer die Wände schmücken. Die Köbesse werden an massiven Holztischen bedienen. Vom Schankraum kann ein Gesellschaftsraum abgetrennt werden. Z. Zt. halten die beiden Monheimer Brauer Peters und Bambeck noch Ausschau nach alten Düsseldorfer Karten, Stichen und Ölgemälden, um das Bild eines Düsseldorfer Brauhauses abzurunden. Peters: „Es soll urig, ohne großen Schnickschnack und überladenen Firrefanz zugehen.“

Protector des Brauchtums — Freund der Jonges

Von Horst Morgenbrod

Er verkörpert in seiner Person jene immer seltener anzutreffenden Tugenden, die den wahren Edelmann ausmachen, selbst wenn er nicht von Adel wäre: lautere Gesinnung, ein soziales Herz, Liebe zum Mitmenschen. Wie geschaffen für einen Protector des Düsseldorfer Brauchtums. Dazu Herzlichkeit und Humor. Daß er außerdem eine enge Verbindung zum Altbier hat, machte ihn zum idealen Partner der Schützen und Jonges. Wir sprechen von dem Ehrenmitglied unseres Heimatvereins (seit 33 Jahren Mitglied und Träger der goldenen Ehrennadel) Wolfgang Freiherr v. Kellersperg — soeben genesen von einer schweren Herzoperation. Er wird am 7. April 80 Jahre alt — seinen Geburtstag feiert er in Freising bei seinen Kindern und Enkelkindern, erst Mitte April wird er wieder in Düsseldorf sein.

Der aus der Steiermark stammende und seit 1954 in Düsseldorf lebende Jong v. Kellersperg ist ein Sproß des habsburgischen Adels, den es 1937 nach Freising verschlug. Den Krieg durchlitt er in Rußland und Finnland. 1945 begann der Major a.D. das Studium der Brauereiwirtschaft, das er 1948 an der Hochschule Weihenstephan mit dem Diplon Brau-Ingenieur abschloß. Er avancierte bald zum gefragten Brau-Experten, wurde bereits 1950 zweiter Geschäftsführer des Deutschen Brauerei-Bundes. Diese Qualifikation führte schließlich dazu,

daß er 1954 auf Vorschlag seines (auch von uns hochgeschätzten) Kollegen Senator Boehm in die Position eines Vorstandsmitgliedes der damaligen Schwaben-Bräu berufen wurde, die sich einige Jahre später zur Schlösser-Brauerei wandelte. Bis zu seiner Pensionierung 1981 war er hier als Geschäftsführer für Vertrieb und später auch für die Verwaltung tätig. Auch heute noch spürt man seine starke Bindung an die Schlösser-Brauerei, die ihm in den Jahren besonderer Blüte zur Lebensaufgabe wurde.

Schlösser und Brauchtum — das war damals für das Düsseldorfer Brauchtum, und besonders auch für die Jonges, ein fester Begriff. Wolfgang v. Kellersperg war es, der den berühmten „Heimatvertrag“ der Schlösser-Brauerei mit den Jonges im Schlösser-Saal der Altstadt schloß, die diese Bindung als „ewig“ festlegte.

Unvergessen ist auch sein Wirken für die Schützen, deren Tugenden er immer wieder beschwor. Sein Vortrag 1974 vor den Sebastianern „Der Schütze, den ich meine“ wurde wie ein Manifest aufgenommen und bewahrt. Viele Jahre war er Protector des St. Sebastianus Schützenvereins Derendorf und gehörte vielen anderen Schützenvereinen und Brauchtumsgruppen an. Seine Verdienste um das Altbier sind jüngere Geschichte, zehn Jahre lang war er auch Vorsitzender des (leider verblichenen) Altbierverbandes NRW. Der von ihm kreierte Slogan



„Alt hält jung“ hat sich in seiner Person bewahrheitet. Zu seiner Zeit gab es zudem noch eine enge Anbindung der Stadtpitze zu den Düsseldorfer Säulen „Altbier und Brauchtum“; gern erinnert sich der Jubilar an das gute Einverständnis mit den Oberbürgermeistern Müller, Kürten und Bungert, sowie an den jetzigen Kölner Dompropst Henrichs.

Wir Jonges wünschen unserem Ehrenmitglied Wolfgang v. Kellersperg schnelle völlige Genesung und noch viele Jahre des fröhlichen Wiedersehens mit den Freunden unseres Heimatvereins!

Leserbrief

Freude über Schwarzen Peter

Als Mitglied der Heimatvereinigung „Düsseldorfer Jonges“ lese ich jedesmal von der ersten bis zur letzten Seite DAS TOR. Sie können sich denken, daß ich mich über das in meinem Sinne positive Gedicht „Der Schwarze Peter“

sehr gefreut habe. Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen. Meine und die Überzeugung meiner Kollegen Beigeordneten ging genau dahin, in dieser außerordentlich schwierigen Situation um einen runden Tisch mit Ratspolitikern in der Finanzkommission zu bitten, um zumindest einmal den Versuch einer gemeinsamen, vor allem dann auch politisch tragbaren Lösung zu unternehmen. Die zurückliegenden Erfahrungen haben ja gezeigt, daß die naturgemäß unpopulären Vorschläge der Verwaltung immer wieder auf Ableh-

nung von Institutionen, Betroffenen und der jeweiligen Fachpolitiker stoßen mit der Folge, daß bei Nichterreichen der Konsolidierungsvorgaben ein genehmigungsfähiger Haushalt nicht mehr zustande käme. Die Verwaltungsspitze hofft, daß in der laufenden Phase der politischen Etatberatungen die Suche nach gemeinsamen Lösungen noch nicht gescheitert ist.

Noch einmal herzlichen Dank für Ihre „achtzehn Zeilen“.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Dr. Peter Hölz, Oberstadtdirektor.

Die "Bauen und ruhig schlafen" Finanzierung:

● Sorgenfrei von der Grundstücksauswahl bis zur Versicherung. Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

freundlich · flexibel · fair

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**



Leitern- und
Stahlrohrgerüstbau

G. SCHMITZ

Schnellbaugerüste
Leiternhandel

Hansastraße 11, **40764 Langenfeld**

Telefon (02173) Sa.-Nr. 13018, Fax (02173) 145 71



100 Jahre
Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte

Mindener Straße 30
Telefon 773061/62

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorf

Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb

40227 Düsseldorf · Kölner Straße 255
Tel. 02 11/72 10 85 · Telefax 7805 39



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf · Tel. 02 11/93 31-01

Mehr Engagement für Schloß Benrath!

Am 30. Juli dieses Jahres jährt sich der Todestag des Baumeisters von Schloß Benrath, Nicolas de Pigage, zum zweihundertsten Male. Der Verein „Freunde Schloß Benrath“ forciert deshalb zur Zeit ein großes Ausstellungsprojekt, das Person und Werk des großen Baumeisters (geb. 1723 in Lunéville, gestorben 1796 in Mannheim) würdigen soll.

Pigage trat 1749 in die Dienste des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz, 1752 wurde er zum pfälzischen Oberbaudirektor ernannt, damit war er oberster Baubeamter auch in den Herzogtümern Jülich und Berg. Das Lustschloß Benrath mit seinen herrlichen Gärten war das Hauptwerk Pigages.

Schwerpunkt der geplanten Ausstellung werden Schloß Benrath, seine Gärten und die Restaurierung des gesamten Komplexes sein. Kustodin Dr. Inge Zacher will durch diese Ausstellung aber auch einen weiteren ideellen Zweck erreichen: die Anerkennung der Bedeutung des Gesamtkunstwerkes Schloß Benrath als Baudenkmal von europäischem Rang. Sie hofft, mit der Ausstellung auch ein stärkeres Engagement der Bürger Düsseldorfs für Schloß Benrath zu bewirken.

Der Verein „Freunde Schloß Benrath“ ist maßgeblicher Förderer des Projektes, er sieht vor allem, wie uns Dr. Paul und Ingrid Dann schreiben, „in der Erhaltung des gefährdeten Ostflügels eine verpflichtende Aufgabe“. Die Kosten für das Ausstellungsprojekt belaufen sich nach einer ersten Schätzung auf rund 250 000 DM. Dabei werden 50 000 DM aus dem Erlös der Eintrittskarten und dem Verkauf von Katalogen, Büchern und Karten erwartet. Auf Initiative von Prof. Dr. Henrich und Udo van Meeteren wird auch ein erheblicher Sponsorenbetrag erwartet.

Dennoch fehlen noch viele zehntausend Mark. Wer dem Verein „Freunde Schloß Benrath“ helfen will, sollte sich mit Dr. Paul und Ingrid Dann, Meliesallee 17 in 40597 Düsseldorf, Tel. 71 24 41 in Verbindung setzen. mor



Tenöre der Weltklasse in Düsseldorf zu Weltklasse-Preisen.

Glosse

Günstige Gelegenheit

Es ist immer wieder erfreulich, wenn wir auf dem Markt der Möglichkeiten auf besonders günstige Angebote stoßen. Ob Kreuzfahrt oder Margarine, Hautcreme oder Auto: Die Anlaufstelle „Briefkasten“ in der Tor-Redaktion bietet da ein reiches Sortiment. Besonders dankbar bin ich, daß die Veranstalter des Großkonzertes „The Tenors“ mit José Carreras, Plácido Domingo und Luciano Pavarotti am 24. August im Düsseldorfer Rheinstadion auch an mich gedacht haben. Für läppische 1800 Mark (und wenn ich etwas knapp bei Kas-

se sein sollte für 1100 Mark) bieten sie mir Eintrittskarten an. Wer kann da widerstehen? Und wenn ich dann im Angebot auch noch lese, daß neben dem Eintritt auch ein Diner und „eine kleine Aufmerksamkeit in der Lasche Ihres Sitzkissens zu finden sein wird“, ist meine Vorfreude grenzenlos. Jonges aufgemerkt, am besten per Sammelbestellung: Mit 1800 DM pro Karte und Nase sind Sie dabei. Wer sagt da, er sehe sich das alles lieber zum Nulltarif im heimischen Fernsehstudio an? Nur Kulturbanausen können so argumentieren. moreno

Goethe-Museum

Ausstellung über „Wilhelm Meister“

Die deutsche Tradition des Bildungsromans wurde mit Goethes Werk „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ begründet, das in vier Bänden vor 200 Jahren (1795/96) erschienen ist. Das Goethe-Museum Düsseldorf, Schloß Jägerhof, Jacobistraße 2, widmet vom 21. April bis 23. Juni eine aus der Sammlung Kippenberg erarbeitete Kabinetausstellung diesem Roman, der neue Maßstäbe der Erzählkunst setzte. Die Welt des Theaters und des Handels,

das Verhältnis von Adel und Bürgertum, pietistische Frömmigkeit und weltoffener Katholizismus sowie Pläne zur Auswanderung nach Amerika sind Beispiele aus der von Goethe geschilderten Fülle menschlichen Daseins. Entsprechend gruppieren sich in der Ausstellung wertvolle Erstaussgaben, Autographen und Illustrationen zu thematischen Schwerpunkten, wobei das Theater im Vordergrund steht.

Reisegepäck



SPOBAG-SAMSONITE-TRAVEL-SHOP
Liesegangstraße 17, Düsseldorf • Tel. 35 12 16
— zwischen Karstadt und Hettlage —

SPOBAG-DELSEY-SHOP
Düsseldorf • Oststraße 119 • Telefon 13 18 37
Kundenparkplatz im Hof

Metzgerei Edgar Ludwig

Unser Reinheitsgebot heißt:
100% Herkunftssicherung
100% Deutsches Fleisch
100% Kenntnis, von welchem
Bauern unser Fleisch stammt
Wir setzen auf Qualität
statt Quantität.

Unterrather Str. 161 ☎ 02 11/4 23 02 18
Am Königshof 3 ☎ 02 11/4 79 26 75
Kalkumer Str. 118 ☎ 02 11/4 22 04 78
Benderstr. 64 ☎ 02 11/ 28 73 70

Fax: 02 11/4 79 25 32



Einen guten Ruf hat, wer ihn täglich neu erwirbt.

Kundennaher Service, qualifizierte Beratung und die schnelle unbürokratische Schadensabwicklung haben uns einen guten Ruf eingebracht. Den wollen wir natürlich auch in Zukunft nicht verlieren. Deshalb stellen wir uns täglich der Aufgabe, für unsere Kunden nur das Beste zu leisten.

VICTORIA

VERTRAUEN. VERSICHERN. VICTORIA.

„Typisch Düsseldorf“ und anderes

Das Land Nordrhein-Westfalen und Düsseldorf in seiner Rolle als Landeshauptstadt werden wie berichtet in diesem Jahr 50 Jahre alt. Diese Jubiläen sollen gemeinsam in der Landeshauptstadt gefeiert werden. Seit dem letzten Landesjubiläum 1986, dessen Schauplatz vor allem die Rheinwiesen waren, hat sich viel geändert. Düsseldorfs Altstadt ist durch die neue Rheinuferpromenade wieder an den Rhein zurückgekehrt. Dieser besonders schöne neue Teil Düsseldorfs hat Landtag, Landesregierung und Rathaus einander nähergebracht und soll Zentrum der gemeinsamen Jubiläumsfeier sein.

Düsseldorf wird sich den Gästen aus dem ganzen Land als weltoffene, moderne, liebenswerte Stadt präsentieren. Ein großer Teil der zahlreichen Veranstaltungen werden Bestandteil der „Veranstaltungs-Perlenkette“ des Landes sein. Der Festakt und Empfang zum offiziellen Jubiläum findet am 1. August im Rathaus statt.

Vorab schon macht Düsseldorf weithin auf sich aufmerksam: Für den 22. Juni ist im Rheinstadion mit Unterstützung der Stadt und unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Marlies Smeets ein Konzert der populären deutschen Popgruppe „PUR“ geplant. Ein besonderer Höhepunkt im Festmonat August, ebenfalls im Rheinstadion, wird am 24. das Gast-

spiel der drei Startenöre José Carreras, Plácido Domingo und Luciano Pavarotti sein.

Im Rahmen des eigentlichen NRW-Festes, das vom 30. August bis 1. September stattfindet, präsentiert sich die Landeshauptstadt vor allem auf dem neugestalteten Burgplatz. Die Darstellung soll Informations- und Unterhaltungscharakter haben und die Internationalität, die wirtschaftliche Bedeutung und Zentralität Düsseldorfs herausstellen. Beim Informationsteil werden bedeutende Institutionen der Stadt (Rheinbahn, Messe, Stadt-Sparkasse, IDR, Hafen, Flughafen), die zum Teil auch ein Jubiläum feiern, beteiligt. Dabei wird der Gedanke des „Konzern Stadt“ aufgegriffen. Am Festwochenende sollen städtische Häuser (Rathaus, Museen) für die Besucher aus dem gesamten Land Nordrhein-Westfalen öffnen.

Die Destination Düsseldorf, die Vereinigung Düsseldorfer Unternehmen für Düsseldorf-Promotion, bringt in das Fest-Wochenende mit dem Kö-Festival ein besonders attraktives Ereignis ein. Ein buntes, unterhaltsames Programm soll das Kö-Fest und andere Aktionsbereiche ergänzen. Geplant sind:

▷ Gaukler- und Straßenkünstlertreffen NRW: Diese Aktion könnte sich vom Burgplatz in die Altstadt zie-



hen und die Verbindung zur Kö schaffen.

- ▷ Musik- und Unterhaltungsprogramm auf dem Burgplatz (Podest- und Bühnenbereiche) mit ausschließlich Düsseldorfer Künstlern.
- ▷ Im Umfeld sollte Düsseldorf vor allem das zeigen, was das tägliche Leben in der Altstadt prägt: Aktionen an der Freitreppe, Skater, Straßenmusiker, Boulespieler, Portraitmaler usw.
- ▷ Das gastronomische Angebot „Typisch Düsseldorf“ wird in Zusammenarbeit mit der Düsseldorfer Gastronomie (Düsseldorfer Altbier und internationale Küche – von Sauerbraten bis Sushi) präsentiert.
- ▷ Aus den Bereichen Sport, Kultur, Jugend, Schulen, ausländische Mitbürger, Senioren sind weitere Aktionen vorgesehen, speziell auch Beiträge der japanischen Gemeinde. (pld)

TOR hema

Nächste Tor-Themen:

Mai

Unser Hofgarten wird 225 Jahre alt.

Juni

50 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf

Gespräche – Berichte – Analysen

Warum „Lo“hausen?

Düsseldorf heißt Düsseldorf, weil es an der Düssel liegt, und auch der Name Kaiserswerth ist leicht zu deuten (Werth = Insel). Wie aber kam Lohausen zu seinem Namen? Wir denken an Oslo, Venlo und andere „Lo“-Orte, die alle nach einer Erklärung ihres Namens suchen. Der deutsche Sprachforscher Grimm vermutet unter der Bezeichnung „Lo“ einen Gerichtsort inmitten einer Waldwiese. Prof. Gunttram Fischer hat in seinem Buch „Lohausen und Stockum“ die Vermutung geäußert, der Name Lohausen könne

durch „Häuser auf der Waldwiese“ entstanden sein. Für Grimm spricht allerdings, daß „Lo“ schon bei den alten Kelten eine Opferstätte im Walde war.

Zur „Lo“-Familie in Düsseldorf zählt nicht nur der Name „Lohmann“, sondern auch die Gegend „In der Loh“ nahe der Danziger Straße sowie der Lo-Hof im Süden Düsseldorfs. Auch bei Ratingen gibt es „An der Loh“, bei Mettmann „zum Löh“ und ein „Lo“ bei Barmen. Das Rätsel um den sprachlichen Ursprung von „Lo“ ist nicht eindeutig zu lösen. mor



Konditorei
Bäckerei

Schmitz

vorm. Wierza

Kalkumer Str. 2 · Düsseldorf-Unterrath · Tel. 0211/4220026
Ulmenstr. 299



Meiser



Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- u. Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 0211/382071 Fax: 0211/381652

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171



Heinrich Mai & Sohn
GmbH
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/568 66 60

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Düsseldorfs Top-Adresse ...

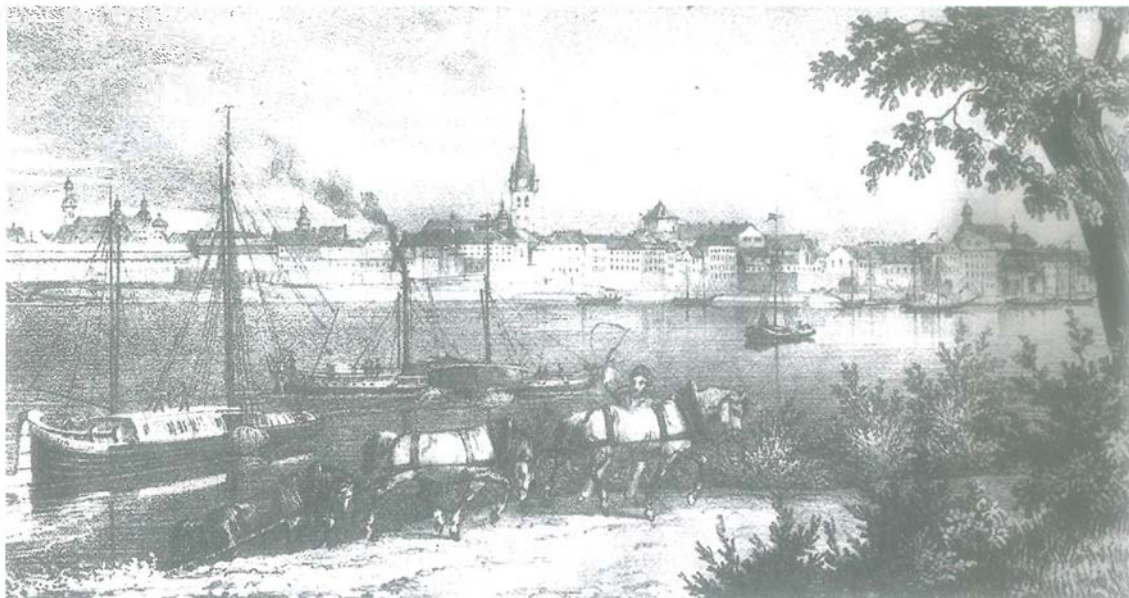


... für ein schöneres Zuhause:
Tapeten-Passage. Hier finden Sie tausend
Wohnideen in einer unglaublich großen Auswahl - Tapeten in
den verschiedensten Materialien,
Farben und Designs, ausgesuchte
Teppichböden und Fensterdekorationen,
wertvolle Teppiche aus
China und Tibet, elegante Orient-
teppiche, Rollos, Jalousien sowie
leuchtende Farben und Lacke.
In unseren Objektabteilungen Teppichböden
und Gardinen bieten wir Ihnen unseren kompetenten
Fachservice. Spezialisten beraten Sie gerne
auch zu Hause.
Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

**tapeten-
passage**

Ihr Fachberater für mehr Wohnkomfort

40477 Düsseldorf
Duisburger Str. 17 - Nordstr. 9
Telefon 4 92 1044 · Kundenparkplätze
ausreichend vorhanden



Schönes altes Düsseldorf: Blick vom Oberkasseler Ufer. Pferde ziehen (Segel-)Schiffe rheinaufwärts. Der Rauch aber zeigt, daß auch bereits Dampfkraft benutzt wurde (Bild um 1840).
Foto: Stadtmuseum

25 Jahre Philipshalle

„Wetten, daß...“ dies ein schönes Jubiläum ist?

Als am 31. März 1971 mit einer großen Gala mit Rudi Carrell die Philipshalle in Düsseldorf ihre Pforten öffnete, war noch nicht zu ahnen, welche Erfolgsgeschichte die Halle in Oberbilk vor sich haben würde. Das erste große Konzert hatte Peter Alexander am 12. April 1971 bestritten. Seit einer gründlichen Renovierung mit einem Aufwand von 17,8 Millionen Mark steht die Philipshalle seit Anfang 1995 mit einer auf 8000 Plätze ausgebauten maximalen Besucher-Kapazität zur Verfügung. Im Rahmen des Umbaus waren das Foyer erheblich erweitert, die Hallendecke erneuert und die technischen Einrichtungen auf den neuesten Stand gebracht worden. So präsentierte sich die Halle zum „silbernen“ Jubiläum in Technik und Ausstattung in prächtiger Verfassung.

Die Philipshalle war zunächst mit einer fest installierten Eisbahn versehen, so daß öffentlicher Eislauf sich mit Konzerten und Shows (wie Holiday on Ice, Musical-Aufführungen) abwechselte. Ein fester Bestandteil im Programm waren in den ersten Jahren Catchveranstaltungen, die häufig

mehrmals im Jahr — jeweils über eine Woche — die Halle belegten. Zirkus- und Fernsehveranstaltungen — bereits 1972 gastierte der Moskauer Staatszirkus in der Halle — gehörten in den ersten Jahren ebenfalls zum festen Programmbestandteil.

Am 1. Juli 1974 war die Philipshalle von der Stadt Düsseldorf übernommen worden. 1978 wurde die fest installierte Eisbahn ausgebaut. Gründe hierfür waren zum einen die hohen Kosten des öffentlichen Eislaufes, die ständigen Unterbrechungen durch Konzerte und andere Veranstaltungen sowie der Bau der Eissporthalle in Benrath, die den Bedarf an Flächen für den öffentlichen Eislauf abdecken konnte. Gute Technik sowie bester Kunden- und Veranalterservice wurden und werden in der Philipshalle großgeschrieben. Kontinuierlich wird daran gearbeitet und auf Wünsche der Veranstalter und Kunden — soweit wie möglich — eingegangen. Dies zeigte sich auch in einer Untersuchung der Stiftung Warentest im Oktober 1980. Unter 33 Großhallen in der Bundesrepublik erhielt die Philipshalle die In-

spektionsnote 1,0 (sehr gut) und beim Test-Gesamturteil (Inspektion + Besuchermeinung) die Note „gut“.

Auch als Veranstaltungsstätte für Sportveranstaltungen hat sie sich bewährt. Hallenfußballturniere, Badminton, Tennismatches (Boris Becker/Ivan Lendl : Steffi Graf/Gabriela Sabatina), Hallenhandballspiele, Tanzturniere, Reitturniere sowie Boxveranstaltungen sind fester Bestandteil im Veranstaltungsreigen. So holte Henry Maske 1993 seinen Weltmeistertitel in der Philipshalle und hat ihn noch im gleichen Jahr an gleicher Stelle zweimal erfolgreich verteidigt. Im Jahre 1987 nutzte die Bundesgartenschau GmbH an 208 Tagen die Halle für ihre Veranstaltungen. Zum Programm gehören seit vielen Jahren die Antikmärkte, bei denen sechsmal jährlich hochwertige Antiquitäten angeboten werden.

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums fand noch ein weiteres Jubiläum in der Philipshalle statt. Die 100. „Wetten, daß...?“-Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) ist am 30. März — also fast auf den Tag genau 25 Jahre nach Eröffnung — live aus der Halle übertragen worden. Die erste „Wetten, daß...?“-Sendung wurde am 14. Februar 1981 ebenfalls aus der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt ausgestrahlt — aus dem Messegelände der Nowea. (pld)



**ALLGEMEINE
SCHÄDLINGS
BEKÄMPFUNG**

AS · Allgemeine Schädlings-
bekämpfung GmbH
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 499432
Telefax (0211) 4911057

Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick

Gesundheits- und Vorratsschutz Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaoameisen, Wespenester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

Holz- und Bautenschutz Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle), Hausbockbekämpfung

Taubenabwehr-Maßnahmen mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

Pflanzenschutz

Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen und Wartungsarbeiten durch!

Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31 - 934-0

Die Pianistin Clara
Schumann auf
dem Hundertmark-
Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spielen auch in der Welt des Geldes Noten die erste

Von der Kunst, mit Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaften, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu einer der führenden deutschen Banken gemacht haben.



über
80
Jahre

BOSS & BAU

GmbH & Co. KG

BAUUNTERNEHMUNG

**SEIT 3 GENERATIONEN IHR PARTNER FÜR
WOHNUNGSBAU — INDUSTRIEBAU — SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN**

Gaußstraße 10 · 40235 Düsseldorf · Telefon 2310 68 · Telefax 23 69 19

Walter Ritzenhofen

Ein Bild für UNICEF

Wird das nebenstehende Bild eines Tages im Reichstag zu Berlin, dem künftigen Bundestags-Haus, hängen? Diese Möglichkeit deutete zumindest Bundesminister Dr. Jürgen Rüttgers bei der Entgegennahme dieses Kunstwerkes vor 14 Tagen in Düsseldorf an. Es handelt sich um ein Bild unseres Heimatfreundes Walter Ritzenhofen mit dem Titel „Circle of life“, das er — nach alter Tradition — für die UNICEF-Gala im Dezember in Hilden gemalt und dem Schirmherrn dieser Veranstaltung, der Dresdner Bank, zur Verfügung gestellt hatte. Ritzenhofens Wirken für UNICEF geht nun schon über viele Jahre; vor einigen Jahren erhielt auch Bundestagspräsidentin Prof. Rita Süßmuth ein solches Kunstwerk („Care for kids“), das im Bonner Bundeshaus zu sehen ist.



Fossilien im Löbbecke-Museum untersucht

Als Düsseldorf an der Nordsee lag ...

Vor rund 30 Millionen Jahren lag das Gebiet des heutigen Düsseldorf im Küstenbereich der damaligen Ur-Nordsee, nachdem es vor über 300 Millionen Jahren einmal an eine tropische Südsee begrenzt hatte. Gebirge, Meere, ganze Kontinente haben sich im Laufe der Erdgeschichte verschoben. Die Zeiten, als es den Rhein noch nicht gab und die Düsseldorfer Region, wie gesagt, die Nordseeküste bildete, werden bezeugt durch Versteinerungen winziger Meereslebewesen: Ihnen ist ein mehrjähriges Forschungsprojekt im Düsseldorfer Löbbecke-Museum + Aquazoo gewidmet.

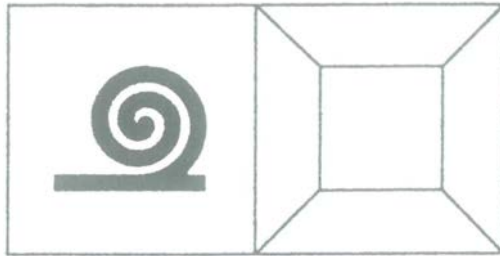
Die Fossilien stammen aus der Sandgrube am Pimpelsberg in Erkrath, in der Nähe des Bahnhofes Erkrath Nord. Muschelschalen haben sich im gelben Sandstein nicht erhalten, doch reichlich Abdrücke und Versteinerungen. Einige stammen von Krebs-

scheren, Fischgräten und Muscheln, die meisten aber von einzelligen Lebewesen, sind klein wie Sandkörner und deshalb nur im Labor unter einem Mikroskop zu erkennen. So ist alter Meeresboden in Erkrath durch das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege abgegraben und in das Löbbecke-Museum + Aquazoo gebracht worden, wo das fossile Material untersucht wird. Da die Grube verfüllt werden soll, wurde die Sicherung des Bodens nötig. Koordiniert wird das Projekt im Löbbecke-Museum vom geologisch-paläontologischen Experten des Instituts, Joseph Boscheinen, zusammen mit Dr. Renate Gerlach vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege, da auch Fossilien unter den Schutz des Bodendenkmalgesetzes fallen.

Vor einiger Zeit trafen sich im Löbbecke-Museum interessierte Geologen und Paläontologen, um das wei-

tere Vorgehen abzustimmen. Wissenschaftler aus dem Rheinland — unter anderem vom Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen — und von der Universität Münster werden in den nächsten Jahren anhand des Erkrather Meeresbodens Einzelheiten zu den Lebensbedingungen an der Ur-Nordseeküste erforschen.

Saurier-Fans sollten sich keine Hoffnungen machen, Sensationen sind nicht zu erwarten, auch wenn andernorts in der Düsseldorfer Nachbarschaft schon fossile Zeugnisse von Wälen ausgegraben worden sind. Das Projekt Pimpelsberg ist eher ein Beispiel für die detektivische Kleinarbeit der Geologen. Immerhin hegen sie die Hoffnung, durch ihre Forschung eine Frage zur Düsseldorfer und regionalen Vorgeschichte — wann rauschten hier die Nordseewellen an den Strand? — um vielleicht ein bis zwei Millionen Jahre genauer beantworten zu können. Und diese Antwort, verbreitet durch Kongresse und Veröffentlichungen, wird dann ein neues Mosaiksteinchen in der internationalen Erforschung der gesamten Erdgeschichte sein. (pld)



Friedr. Th. Dopheide

Holzbearbeitung
Innenausbau
Raumgestaltung

Bilker Straße 25
Oerschbachstraße 45
40599 Düsseldorf
Tel. (0211) 799754
Fax (0211) 791479

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11- 55 67 76

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 330088

KOMMUNIKATION PUR: AUF NEUEN WEGEN SCHNELLER ANS ZIEL.

Sie möchten auch in Zukunft auf dem hart umkämpften Markt überleben? Dann ist es für Ihr Unternehmen — wie für viele andere auch — wichtig, die Nase vorn zu haben. Entscheidend hierfür ist, daß Sie schneller am Markt und auf dem allerneuesten Stand der Technik sind.

Sie haben keine Zeit mehr für den konventionellen Weg, bei dem ein Schritt dem anderen folgt. Heute müssen Marketing, Design, Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service parallel arbeiten. Heute müssen Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten von Anfang an im Team arbeiten.

Nur, wenn Sie neue Wege gehen, haben Sie das Ohr am Markt und machen das Rennen.

Neue Wege gehen heißt auch, den direkten Kontakt zu pflegen. Zu allen im Team. Mit Hilfe intelligenter Kommunikationstechnologie. Sie ermöglicht Sprach-, Daten- und Video-Kommunikation. Drahtgebunden oder mobil. Überall, wo Sie oder Ihre Partner sich befinden. Im und außerhalb des Unternehmens.

Consono, das Business Communications Konzept von Ericsson, bietet Ihnen all dies.

Und es wächst mit. Mit Ihren Anforderungen an Funktionalität und Technologie. Und mit der Größe Ihres Unternehmens. Denn das Consono Business Communications Konzept ist modular und offen für existierende und zukünftige Standards.

Mit kundennahen Niederlassungen und Stützpunkten in der gesamten Bundesrepublik stehen wir Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

Ericsson GmbH
Unternehmensbereich Business Networks, Niederlassung West
Heerdtter Landstraße 193
40549 Düsseldorf
Telefon: 02 11/53 44-312

ERICSSON

Neu beschrieben:

Das Schlachtfeld zwischen Maas und Rhein

Der Niederrhein nahm beim Endkampf um die Niederrheinung der Deutschen 1944 und 1945 eine Schlüsselstellung ein. Schreckliche Schlachten wurden hier geschlagen, hier wurde Geschichte mit dem Blut unzähliger deutscher und alliierter Soldaten geschrieben. Der Aachener Zeithistoriker Wolfgang Trees (52) hat über das „Schlachtfeld zwischen Maas und Rhein“ ein neues Monumentalwerk geschrieben: das 400 Seiten starke, großformatige Buch schildert als Dokumentationsband mit mehr als tausend Fotos und 16 meist ganzseitigen Karten das Geschehen. Erschütternde Bilder, grausame Erinnerungen, „schreckliche Folgen schrecklicher Taten“ (wie Walter Dirks 1947 schrieb); hier wurde Zeitgeschichte aufgearbeitet. Trees läßt eingangs auch den US-Hauptmann Laurence Critschel zu Wort kommen, der 1945 schrieb: „Wir, die wir diesen Krieg für uns entschieden hatten, konnten keinen Stolz empfinden. Sieger und Besiegte — wir waren alle eins. Uns blieb nichts anderes als das grausige Entsetzen: über das, wovon wir gewußt hatten — und über das, wozu wir beigetragen hatten.“

Minutiös listet der Autor das Geschehen vom September 1944 bis zum Ende (und danach) auf. Jedes Kapitel beginnt mit einer ganzseitigen Karte über die jeweilige Lage, 400 Orte und ihr Schicksal werden erwähnt. Erstmals wird auch der Schleier über der tiefen Kluft gelüftet, die zwischen den verbündeten Briten und Amerikanern herrschte. Zahlreiche Augenzeugen kommen zu Wort.

Trees weist auch auf die historischen Nachwirkungen dieses Kampfes hin, er nennt sie „eine historische Hypothek, die noch immer ihre Zinsen fordert“.

Wolfgang Trees: „Schlachtfeld zwischen Maas und Rhein“, Format DIN A 4, 400 Seiten mit 1000 Fotos und 16 Karten, Personen-, Orts- und Sachregister. Erschienen im Triangel Verlag Aachen, 69 DM. **Mor.**

Düsseldorf unter den „Top ten“

Wirtschaftsstandort mit Lebensqualität

Düsseldorf ist in Managerkreisen einer der beliebtesten Unternehmensstandorte in Europa. Und auch in punkto Lebensqualität findet sich die Rhein-Metropole unter den besten zehn Städten weltweit. Dies war das Ergebnis zweier in der „Financial Times“ veröffentlichten Studien, die sich 1995 mit der Attraktivität von Großstädten als Unternehmensstandort und als Lebensraum befaßten.

Im europäischen Vergleich positionierte das renommierte britische Immobilienunternehmen Healy & Baker Düsseldorf vor Mailand und Madrid auf Platz acht. In Deutschland ist nach Meinung der befragten Manager nur noch Frankfurt besser. Die Plätze eins und zwei belegten London und Paris. Übliche Bewerbungskriterien sind der

Marktzugang, die Dichte der Verkehrsinfrastruktur und die Standards der Telekommunikations-einrichtungen.

Eine zweite Studie untersuchte die Lebensqualität verschiedener internationaler Großstädte. Düsseldorf war in dieser Kategorie mit Platz neun die einzige deutsche Stadt, die in die Top ten aufgenommen wurde. Für diesen Vergleich der Genfer Beratungsgruppe „Corporate Resources Group“ waren politische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen sowie Umweltverschmutzung und Kriminalität die ausschlaggebenden Faktoren. Europaweit sind Genf (Platz eins) und Wien (Platz drei) die Städte, in denen es sich nach Meinung des untersuchenden Genfer Instituts am besten leben läßt. (pld)

Glaube und Aberglaube zum Osterfest

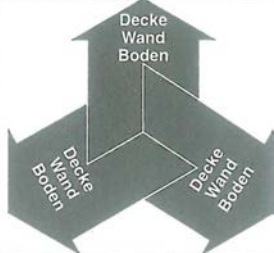
Wenn der Pfarrer in der Osterpredigt Witze erzählt

Im Rheinland und den angrenzenden Gebieten ziehen an den Kartagen, also Gründonnerstag, Karfreitag und Kar Samstag, zu den üblichen Läutezeiten Jungen, meist Meßdiener, mit Klappern, Ratschen und sonstigen Lärminstrumenten durch die Straßen. Sie ersetzen das Läuten der Glocken, die nach der Gründonnerstagsmesse bis zur Osternacht verstummen und nach der Volksmeinung „zur Beichte in Rom sind“. Die Meßdiener sammeln bei ihren Umzügen Eier, Speck und Geld. Besonders laut geht es im Sauerländischen zu, wo der lärmende Umzug in der Osternacht bei Fackel- und Lichterschein stattfindet. Ein Beispiel dafür, wie die heidnische Vertreibung der Wintergeister ein christliches Gewand bekam.

Der Karfreitag, von den Katholiken in aller Stille und mit strengem Fasten,

von den Protestanten mit einem feierlichen Abendmahl begangen, ist eher der Tag der häuslichen Bräuche, da jegliches Lärmen, Musizieren und Tanzen verboten ist. Um das Mitleiden mit dem gekreuzigten Christus zu bezeugen, hielten sich die Gläubigen an zahlreiche, regional unterschiedliche Gebote. So durfte man kein Tier schlachten, nicht mit Hammer und Nägeln — den Marterwerkzeugen — arbeiten, nicht reisen, nicht waschen, sich nicht das Haar kämmen und kein frisches Hemd anziehen. Bei der Liebe galt Enthaltensamkeit, der Karfreitag als guter Tag zum Säen und Pflanzen. Eier, Brot und Wasser sollten an diesem Tag besonders heilkräftig sein, und Frauen, die sich einen Sohn wünschten, brauchten nur am Karfreitag gelegte Eier zu essen...

Bleibe noch die Geschichte von den Pfarrern, die im Mittelalter jeweils an Ostern ihre Predigten mit Witzen und lustigen Anekdoten bereicherten. Diese „Ostermärlein“ sollten das Gemüt der Gläubigen nach der langen Fasten- und der stillen und traurigen Passionszeit aufhellen. Wie es heißt, waren meist die wegen ihrer Genußsucht bekannten Klosterbrüder Gegenstand der Erheiterung.



HERBERT Jaensch
GmbH

Werkstätten für feine Malerarbeiten
Kurfürstenstr. 8, 40211 Düsseldorf
Telefon (0211) 369988

Vertrauen Sie Ihr Haus nur dem Fachmann an.
Wir beraten Sie umfassend und fachmännisch.
Wir arbeiten mit erfahrenen Fachleuten, modernsten
Geräten und nur mit Markenmaterialien.



Heute ein König.

KÖNIG-PILSENER. DAS KÖNIG DER BIERE.

 *Blumen*

Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
berät Sie in der Blumenauswahl
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 43 2772, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
für die „Jonges“

**AM AUTOHAUS
MEERBUSCH**
GmbH & Co. KG



Düsseldorfer Straße 217 • 40667 Meerbusch-Büderich
(zwischen Büderich und Düsseldorf-Heerd)

Tel.: 0 21 32 / 99 09-0 • Fax: 0 21 32 / 99 09 55

Neuestes Düsseldorfer Jahrbuch erschienen

Von „langen Zöpfen“ und der heiligen Barbara

„Die meisten Geistlichen hinterlassen einen ausgezeichneten Eindruck. Ihre Haltung scheint auszudrücken, daß sie wenig besitzen und wenig mit der Welt um sich herum zu tun haben wollen.“ Oder: „Die Ruine Kaiserswerth ist mit ihrem Zustand für jedes englische Individuum ein Glücksfall, allerdings wird rücksichtslos damit umgegangen. Man verbraucht das Mauerwerk, um Straßen auszubessern...“ Zwei Schlaglichter des Reverend Dr. med. John Hurlock, der 1824 das Rheinland bereiste und seine Eindrücke niederschrieb. Köstlich, was da alles steht, auch daß die Damen von damals „zwei lange Zöpfe tragen, am Ende mit einem farbigen Band zusammengehalten, was sehr hübsch aussieht.“ Diese Impressionen aus Düsseldorf sind im neuesten Jahrbuch des „Düsseldorfer Geschichtsvereins“ zu finden, das diesmal sehr umfangreich ist und auch von der äußeren Auf-

machung her besonders ansprechend.

Natürlich haben sich Vereinsvorsitzender Dr. Dieter Weber und der Schriftleiter des Jahrbuches, Dr. Clemens von Looz-Corswarem, nicht nur mit solchen, eher erheiternden und vordergründigen Berichten zufriedengegeben, im Jahrbuch sind vielmehr wieder wichtige wissenschaftliche Beiträge über unsere Stadt enthalten. Zum Beispiel über die frühe Geschichte von Kaiserswerth, eine archäologische Bestandsaufnahme zwischen Schwarzbach und Kittelbach, wir lesen über bisher unbekannte Urkunden aus Eller aus dem Mittelalter, finden ein Kapitel über Friedrich Heinrich Jacobi und die französische Revolution, eine historische Betrachtung über eines der ersten Hochhäuser in Düsseldorf (Stummhaus), und auch eine umfangreiche Darstellung Garaths wird im Jahrbuch wiedergegeben. In einem anderen Beitrag lesen wir Be-



Schloßturn-Partie — diesmal kein Radschlägermotiv.

merkenswertes über die Fundsache „heilige Barbara am Rheinufer“, wir werden über den Stand der hiesigen Denkmalpflege unterrichtet, auch eine Stadtchronik ist wieder im Jahrbuch enthalten. Es ist diesmal 453 Seiten stark und kostet im freien Handel 60 DM. **mor**

„TG Willi Weidenhaupt“ zu Gast bei Blauen Jungs

Stimmung voll auf großer Fahrt

100 Jahre Düsseldorfer Hafen waren für die Marine-Kameradschaft „Prof. Munzer“ Anlaß genug, ihre „blauen Jungs mit Deerns“ im Veranstaltungssaal des Sorat-Hotels auf „große Fahrt“ zu schicken. Es wurde geplant und organisiert, bis der „Dampfer“ bis über die „Toppen geflaggt“ war. Verstärkt wurden die „blauen Jungs“ durch die „TG Willi Weidenhaupt mit ihren Weitem“ sowie den Freunden der Paten-Marinekameradschaft aus Thionville, Frankreich, unter Leitung ihres 2. Vorsitzenden Gaston Kolb, die ihrem „Einsatzbefehl“ nach Düsseldorf sehr gern gefolgt waren.

Nach den herzlichen Begrüßungsworten des „Käptens“ Pascal Stein übergab dieser dann das Ruder an seinen „1. Offizier“ Manfred Kürschner, der den Dampfer gekonnt, mit festem Blick nach „Back- und Steuerbord“, um die Klippen „schiffte“.

Das „Marine-Tambour-Corps Düsseldorf-Unterrath“, unter Leitung von Fred Winkels, sorgte gleich am Anfang für so starken „Seegang“, daß so mancher See(h)mann vor Begeisterung die Seekrankheit vergaß. Und kaum ließ der Sturm nach, da kam eine neue Brise auf. Das „Fanfarencorps Freischütz Bilk“, unter Leitung von Ilja Wirbelauer, blies nach besten Kräften, daß so mancher Landratte Hören und Sehen verging. Es war ein Erlebnis, kaum an Bord, da war „kein Land mehr zu sehen“. Die Freude spiegelte sich in den Augen der gesamten Mannschaft, die meisten begeistert, manche ergriffen und einige verstört. Aber ein toller Auftakt einer Benefizveranstaltung, dessen Reinerlös dem Düsseldorfer Schifffahrts-Museum im Schloßturn zugute kommt. Hatten sich doch einige „Meeresgötter“ zusammengefunden, der attraktiven „Seejungfrau Annette Fimpeler-Philippin“, als Leiterin des

Museums, aufzulauern, um Gutes zu tun.

Wenn dann der „große Heino Conti“ an seinem Schifferklavier mit fester Stimme „Junge, komm nach Hause...“ oder von der großen Reise nach „Bombay“ sang, waren das Momente, in denen jeder ganz leise an Deck war und es ganz warm wurde ums Herz. Als „Clou“ des Abends kündigte dann der „1.“ den Sänger Thorsten Eichelhardt an, der die Seereise mit Songs aus den „Sechzigern“ von Weltklasse-Sängern „weltklassisch“ vortrug. Beifall, es war super! Bevor zu später Stunde zum großen Zapfenstreich geblasen wurde, hatte noch jeder die Möglichkeit, etwas gegen den großen Durst zu unternehmen. Da wurden dann die „Blauen Jungs“ zu „blauen Jungs“.

Vielen Dank den Sponsoren und Organisatoren, vielen Dank allen Aktiven, es war ein richtig gelungener Abend. **Adolf Netzband**

**IVT-GMBH
KIRSCHALL
HAUSTECHNIK**

**ELEKTRO
SANITÄR
HEIZUNG**

**ADLERSTR. 20
40211 D-DORF**



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

40233 Düsseldorf
Rottendorfer Str. 39
Tel. (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Balverstraße 86
Tel. (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29
40549 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung
- Zimmerei



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 28 55 15 u. 29 50 51
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 28 14 03

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (0211) 9144 60 · Telefax (0211) 914 46 17
40235 Düsseldorf



In achtzehn Zeilen

Tenöre lassen Kassen klimpern

Nicht einmal Fischers Riesenchöre schaffen, was drei Welttenöre im August bei uns vollbringen — sofern sie tatsächlich singen.

Stadion platzt aus den Fugen, die, die sich um Karten schlugen, werden eingequetscht sich fühlen wie bei WM-Fußballspielen.

Globus braucht nicht erst zu eiern. Möglich machen's Jubelfeiern. und dank dieser Menschenmassen. klimpert es in allen Kassen.

Hieraus heißt es Lehren ziehen: Man sollt' jährlich sich bemühen, die drei an den Rhein zu holen. Das bringt der Stadt viel „Kohlen“.

Nebenbei würd' bei dem Plan auch was für Kultur getan ...

Alfonso



**Urlaubist für mich
stets ohne Risiko-
mein Chef sagt wann,
und meine Frau sagt wo.**

D. Dorenbeck

LVR-Veröffentlichung

Preußen und die rheinischen Städte

Mit dem Sieg über Frankreich unter Kaiser Napoleon und der Einrichtung der Rheinprovinz durch die Preußen veränderten sich die politischen Verhältnisse für fast 150 Jahre nachhaltig. Schon 1814 setzte eine mit großer Schärfe geführte Kontroverse um die Ausgestaltung der kommunalen Selbstverwaltung ein.

Nur allzugut kennt man im Rheinland die oft ungeliebte, sprichwörtliche Pünktlichkeit und Ordnung der Preußen; und man kennt auch — schon wegen seines interessanten Namens — den Vater der kommunalen Selbstverwaltung, Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein. Das wichtigste Ziel des preußischen Staates war, daß die Gemeinden zuverlässig, pünktlich und korrekt nach „Order parierten“, und gerade deswegen kam es immer wieder zu Spannungen.

Die Rheinländer haben sich stets gegen diese Bevormundung gewehrt — allerdings nicht immer mit dem erhofften Erfolg. Der Bonner Oberbürgermeister Windeck mußte etwa 1838 persönlich die Kosten für eine Delegation nach Berlin von 715 Talern übernehmen — das war mehr als sein ganzes Jahresgehalt (!) —, weil für die Delegation zuvor keine Genehmigung eingeholt worden war. Anfang des 20. Jahrhunderts traten die Kommunen den Preußen zwar selbstbewußt und organisiert gegenüber — die Zerstörung der kommunalen Selbstverwaltung durch den Nationalsozialismus

konnten sie auch nicht verhindern ...

Wer mehr über die Entstehung und Auseinandersetzung um eine Kommunalordnung im Rheinland, die Rheinische Städteordnung von 1856, oder das (vorübergehende) Ende der kommunalen Selbstverwaltung durch die Einführung der Deutschen Gemeindeordnung von 1935 wissen möchte, der greift am besten zu der jüngst erschienenen Publikation des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), seines Amtes für rheinische Landeskunde „Preußen und die rheinischen Städte“. Hierin beleuchten drei Kenner der rheinischen Geschichte eingehend das Verhältnis der Kommunen und ihrer politischen Vertreter zum preußischen Staat und geben wichtige Einblicke und Aufschlüsse aus beiden Perspektiven. Der Band ist mit zahlreichen, z.T. erstmals veröffentlichten Bildern illustriert und bietet jedem, der sich mit der rheinischen Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte beschäftigen will, interessante Aspekte. Durch die derzeit laufende Diskussion um die Einführung einer neuen Kommunalordnung in Nordrhein-Westfalen ergibt sich dabei durchaus ein aktueller Bezug.

„Preußen und die rheinischen Städte“; hrsg. von Margret Wensky; Rheinland-Verlag, Köln 1994, 106 S., 29 Abb. (Veröffentlichung des Landschaftsverbandes Rheinland — Amt für rheinische Landeskunde); 19,80 DM.

Kunstmuseum Düsseldorf

Modernes Glasdesign

Mit der Ausstellung „Glasdesign des 20. Jahrhunderts“ präsentiert das Glasmuseum Henrich des Kunstmuseum Düsseldorf im Grünen Gewölbe der Tonhalle am Ehrenhof vom 20. April bis 27. Oktober eine erste Zusammenfassung seiner entsprechenden Sammlung, die in den vergangenen Jahren durch Schenkungen und

Ankäufe wesentlich erweitert wurde. Das Spektrum beginnt mit frühen Seriengläsern der großen, von den Ideen des Werkbundes beeinflussten Manufakturen der Jahrhundertwende aus dem Bayerischen Wald und Böhmen. Der Schwerpunkt liegt bei der europäischen Trink- und Gebrauchsglaskultur der Nachkriegsjahre. Die Produktion deutscher Hütten während der fünfziger und sechziger Jahre wird in breiter Auswahl derjenigen der übrigen europäischen Zentren, vor allem Skandinavien, Italien und Mitteleuropa gegenübergestellt.

UNFALL-SCHADEN



Pkw- und Lkw-Lackierkabine
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung
Leihwagen, Achsvermessung
Richtbank für schwere Unfälle
Dekra – Abnahme im Hause,
14tägig Freitag

DANN ZU **Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen
☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33



Finanz- u. Immobilien-Vermittlungs GmbH

vermittelt und bewertet

- Wohn- und Geschäftshäuser
- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen

Tel.: 0211/374052 Fax: 0211/381652

Adersstr. 93 40215 Düsseldorf
Mitglied im VDM Ihr Immobilienspezialist

ELEKTRO arnold



Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a Telefon 32 97 26
40213 Düsseldorf



Max Mothes

GmbH & Co KG

Schrauben und Zubehör
50 000 Lagersorten
Sonderabmessungen
eigene Fertigung

Suitbertusstraße 149, Düsseldorf-Bilk
Postfach 10 38 23, 40029 Düsseldorf
Telefon (02 11) 93 32-0, Telefax (02 11) 93 32-260



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 32 51 87



GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



FLASBECK



Heerder Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

GEORG KÜHN

GM
BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *17 25 40

RHEINISCHE POST

Erschienen am 29. Februar

Im Jahr 2000 zahlen die Jonges 30 Euro

„Alle reden von Europa, aber jetzt geht's ans Eingemachte — ans Geld.“ Kurz und knapp gab RP-Chefredakteur Dr. Joachim Sobotta bei den Düsseldorfer Jonges die Marschrichtung vor. Solchermaßen vom Moderator auf den Weg geschickt, versuchten fünf Banker aus Düsseldorf und Frankfurt, bei einer Podiumsdiskussion Vorbehalte der Heimatvereinsmitglieder gegen den Euro und Ängste um die Deutsche Mark abzubauen.

Zufluchtsland

Warum die Banken für die gemeinsame europäische Währung sind, machte Werner Veit aus der Frankfurter Zentrale der Deutschen Bank sehr klar: „Nur so können wir die Arbeitsplätze retten, die uns derzeit Jahr für Jahr verlorengehen. Wenn wir uns nicht beteiligen, werden wir das Zufluchtsland für die anderen — die Mark wird teurer, die Zinsen niedriger, und es wandern noch mehr Arbeitsplätze ab.“ Daß die Wirtschaft insgesamt von der einheitlichen Währung profitiere, betonte auch Günter Geller, Niederlassungsleiter der Deutschen Bank Düsseldorf. „Wir sind die größte Exportnation, und 60 Prozent unserer Ausfuhren gehen nach Europa. Deshalb müssen wir daran interessiert sein, den Euro einzuführen.“

Über Nachteile für Sparer und Anleger mochten die fünf Vertreter der Geldinstitute nichts sagen. Sicherlich sei die wirtschaftliche Situation der europäischen Länder sehr unterschiedlich, und darin liege eine Gefahr für die Stabilität des Euro, erklärte Hans Schwarz, Vorstandschef der Düsseldorfer Stadt-Sparkasse. Aber auch innerhalb Deutschlands gebe es unter einer gemeinsamen Währung regionale Unterschiede. „Für uns wird

Schlagzeilen zur Jahreshauptversammlung

Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung, Neue Rhein Zeitung, Bild und andere — sie alle haben ausführlich über unsere letzte Jahreshauptversammlung berichtet. Da es keinen „Knatsch“ gab, konzentrierten sich die Berichtersteller auf die Formalien — und da gab es viel zu berichten. „Grüßt künftig ein Radschläger vom Rhein?“ fragte die RP und verwies auf eine Jonges-Initiative im Jubiläumsjahr 1997, wo wir 65 Jahre alt werden. Auch wurde das Versprechen des Baas zitiert, sich in den nächsten Jahren im Sponsorenbereich wieder mehr auf Kunst und Kultur zu konzentrieren, nachdem die letzten Jahre im Zeichen von Sozialem und Umwelt standen.

Die WZ erinnerte an die Überraschung von Baas Heinz Linder-

mann, dem sein Vorstand in geheimer Vorbereitung die Stadtplakette zugesprochen hatte. Ein Clou, den die 400 Jonges im Saal mit „Standing ovations“ begleiteten. Auch wies die WZ auf einen Spendenbeitrag der Heinz-Schmöle-Stiftung für die Jonges hin (25 000 DM), der zweckgebunden für die Renovierung des Ratinger Tors genutzt werden muß.

Auch die NRZ konnte sich dem Mäzenatentum unseres Vereins nicht verschließen, ihre Überschrift lautete „Jonges spendeten 100 000 DM“. Sie verwies darauf, daß sich die Altersstruktur der Jonges sichtbar verjügte. „Bild“ beschränkte sich in seinem Bericht auf die Verleihung der Stadtplakette an Heinz Lindermann und dessen positive Verwunderung.

die gemeinsame Währung eindeutig Vorteile bringen.“

Daß es mit der Währungsumstellung allein nicht getan ist, betonte Alfred Aphotte von der Dresdner Bank in Frankfurt. Notwendig sei auch eine Umstellung der Wirtschaftspolitik in den verschiedenen Ländern, denn trotz der einheitlichen Währung bleibe in Europa ein erhebliches Einkommensgefälle erhalten. Befürchtungen, daß der Euro durch die Einbeziehung von italienischer Lira oder spanischer Peseta zu einer kränklichen Währung werde, wollte Heinz-Martin Humme, Direktor der Commerzbank Düsseldorf, so pauschal nicht gelten lassen. „Wir können ja auch nicht ausschließen, daß die Mark angesichts der jetzigen Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2002 noch schwächer wird.“

Schatten über den Plänen

Immerhin skizzierte Werner Veit auch die Schatten, die noch über den politischen Europaplänen schweben: „Wir können nicht ausschließen, daß Län-

der einbezogen werden, die nicht die Bedingungen für die gemeinsame Währung erfüllen. Wenn dann das Bundesverfassungsgericht den Vertrag prüft, könnte es Deutschland den Beitritt untersagen.“ Was bei Veit nach Schreckensszenario klang, fand allerdings den spontanen Beifall der Jonges.

Daß die auch durchaus zukunftsorientiert denken, bewies Baas Heinz Lindermann in seinem Schlußwort: „Eines können wir jetzt schon mitnehmen — ab dem 1. Januar 2000 beträgt der Jahresbeitrag 30 Euro, wenn keine Beitragserhöhungen nötig werden.“

Politik: Sie ist weder eine Wissenschaft noch eine Kunst, sie ist nicht einmal ein Handwerk, sie ist ein von Tag zu Tag sich neu orientierender Pragmatismus, der bemüht sein muß, die Macht und deren Möglichkeiten ineinanderzubringen. *Heinrich Böll*

RHEINISCHE POST Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 16. März 1996

Jonges-Tischbaase erstmals im Rathaus

Es war eine Premiere: Noch nie hatten die Düsseldorfer Jonges seit der Gründung ihres Heimatvereins vor 64 Jahren offiziell das Rathaus besucht. Oberbürgermeisterin Marlies Smeets räumte am Donnerstag abend das Defizit aus dem Weg, lud die 40 Tischbaase des 3 000 Mitglieder starken Vereins zur Rathausführung ein.

Hans Rönneper, Ex-Ratsmitglied und „Düsseldorfer Jong“, zeigte der interessierten Gruppe das Haus, in dem er 30 Jahre lang gewirkt hatte. Im Sitzungssaal des Ältestenrates konnten die Jonges große Gemälde betrachten, die frühere Oberbürgermeister zeigen, und im Ratssitzungssaal ließ Rönneper die Gruppe auf den Sitzen der Politiker Platz nehmen. „Im Jahr 1909 gab es in Düsseldorf rund 95 000 Kinder und Jugendliche, aber nur 6 000 Menschen über 65 Jahre. 1994 gab es ebenfalls 95 000 Kinder und Jugendliche, aber 100 000 Menschen über 65 Jahre“, berichtete er aus der Bevölkerungsstatistik. Für besonderes Aufsehen sorgte das Foyer im ersten Stock, das Rönneper als „Silbergalerie“ bezeichnete: Hier finden die zahlreichen Mitbringsel und Ehrengaben in- und ausländischer Gäste des Rathauses ihren Platz.

Oberbürgermeisterin Marlies Smeets begrüßte die Jonges im benachbarten Jan-Wellem-Saal. Baas Heinz Lindermann hatte ein derzeit noch einzigartiges Geschenk im Gepäck: eine Flasche „Schloßturngeist“, ein Halbbitter aus einer bekannten Düsseldorfer Schnapsbrennerei, der erst demnächst auf den Markt kommen soll. Freilich wurden die Gäste nicht nach der Ansprache entlassen: Durch eine weißgestrichene, versteckt gelegene Tür ging's zu einem Besuch in den Rathauskeller, der die Besichtigung mit ein, zwei, drei, vielen Alt komplettierte. mrö

Erschienen am 1. März

Keine Angst vor Euro-Währung

„Die Währungsunion kostet den Verbraucher nichts“, sagt der neue Vorstandsvorsitzende der Stadt-Sparkasse, Hans Schwarz. Eine erfreuliche Erkenntnis. Aber: Die Wirtschaft wird in die Taschen greifen müssen. Ganze Systeme und so alltägliche Sachen wie Kontoauszugs- oder Zigarettensautomaten müssen umgestellt werden. Mit der harten Mark wird man solche Einrichtungen spätestens ab 2002 nicht mehr füttern können — wenn tatsächlich alles nach Plan läuft.

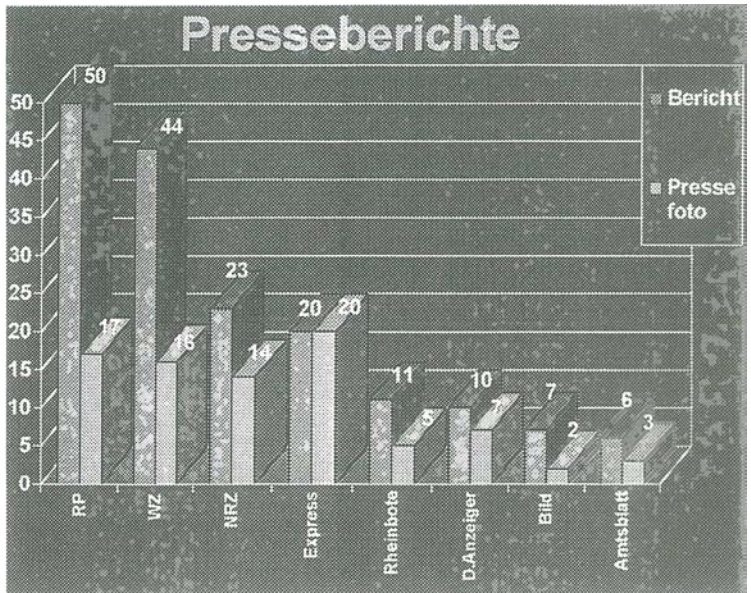
Die Düsseldorfer Jonges hatten Vertreter führender Finanzinstitute eingeladen, um der Frage auf den

Grund zu gehen, ob die Währungsunion mehr als eine Zahlungsmittelumstellung ist.

Bis zu drei Viertel der Deutschen haben Vorbehalte gegen Maastricht und die Folgen. Ein Euro soll im Verhältnis zur DM mit 1 zu 1,95 Mark umgerechnet werden.

Günter Geller, Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank Düsseldorf, erklärt: „Ab dem 1. Januar 1999 wird es den Euro neben der nationalen Währung geben.“ Ein kompletter Austausch soll möglichst schnell stattfinden. Allerdings wird der Verbraucher die erste Zeit auf seinem Kontoauszug zwei Angaben finden: Das Guthaben wird sowohl in Euro als auch in DM angegeben werden. „2002 sollen dann auch Scheine und Münzen kommen“, erklärte Günter Geller.

Die Experten waren sich einig, daß eine Entwertung der Sparguthaben nach ihrem Wissensstand nicht zu befürchten sei.



Auch diese Übersicht war im Bericht unseres Schriftführers Robert Monsen auf der Jahreshauptversammlung zu hören und zu sehen. Lobend erwähnte er die faire Berichterstattung über unseren Verein. Elf Prozent der Presseartikel befaßten sich mit unserer Brunnenaktion, 26 Prozent mit den Heimatabenden, Ehrungen 13 Prozent. Der Rest ist Sonstiges.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

April 1996

Dienstag, den 2. April 1996, 20.00 Uhr

Vereinswerbung/Neuaufnahme

Wiederum Dank denjenigen JONGES, deren neugeworbene Mitglieder heute aufgenommen werden.

Auszüge diverser Presseberichte über Vereinsarbeit, Stadt- und Landespolitik, Bürgerinitiativen und Geschichten rund um und über Düsseldorf; **Ernst Meuser** berichtet und informiert.

Dienstag, den 9. April 1996, 20.00 Uhr

Traditionelles Eierkippen

Allgemeine gesellige Unterhaltung und Gedankenaustausch.

Dienstag, den 16. April 1996, 20.00 Uhr

Die TG „De Buhmänner“

lädt ein zum 40. Jahrestag ihrer Gründung; ein buntes Unterhaltungsprogramm mit Musik und vielen Überraschungen.

Dienstag, den 23. April 1996, 20.00 Uhr

Empfang der konsularischen Vertretungen

in der Landeshauptstadt Düsseldorf; Herr **Generalkonsul Marc Gilbert** präsentiert Frankreich.

Dienstag, den 30. April 1996, 20.00 Uhr

Arbeit – Rückgrat für Wohlstand, Anerkennung und harmonischem Familienleben; täglicher, zündelnder Diskussionsstoff auf allen Informationsebenen. — **Vortrag:** „Von der Produktion zur Dienstleistung – Anforderung in der kommunikativ geprägten Gesellschaft“

Es referiert: Herr **Wolfgang Krieg**, Dipl.-Soz.-Wissensch., Bundesanstalt für Arbeit, Niederlassung Düsseldorf.

Vorschau für Mai 1996:

Dienstag, den 7. Mai 1996, 20.00 Uhr

„Der Düsseldorfer Hofgarten — ein Werk der Aufklärung“

Vortrag mit Dias; es referiert: Frau Prof. Dr. **Irene Markowitz**.

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Regisseur/Schauspieler Fritz Gehlen, 83 Jahre

Architekt Ernst Mesecke, 70 Jahre

Oberstleutnant a.D. Walter Vahldiek, 75 Jahre

Std.Mediz.Dir. Dr. Bernhard Knoche, 87 Jahre

Werbekaufmann Gerhard Lührke, 77 Jahre

Betriebswirt Heinz-Herbert Müller, 63 Jahre

Ingenieur Benno Dierkes, 90 Jahre

verstorben am 12. 2.

verstorben am 15. 2.

verstorben am 15. 2.

verstorben am 21. 2.

verstorben am 22. 2.

verstorben am 22. 2.

verstorben am 28. 2.

Möbel- u. Innenausbau
 Innentüren auch für Rauch- u.
 Brandschutzanforderungen
 Individueller Büro- u. Ladenausbau

Fenster u. Türen
 in Holz u. Kunststoff
 Dachausbau
 Gartengestaltung
 mit Holzbauteilen

*Schreinerei
 Konrad Götz* 
 40627 Düsseldorf
 Vennhauser Allee 270
 Tel. 27 9222 - Fax 27 6173



KURT FEY

DACHDECKERMEISTER
 BEDACHUNGEN ALLER ART
 BAUKLEMPNEREI
 FASSADENVERKLEIDUNG

**FACHBETRIEB FÜR DACHSANIERUNG
 REPARATUR · BAUKLEMPNEREI**

40229 DÜSSELDORF · DEUTZER STRASSE 98
 ☎ (02 11) 2167 10 · FAX (02 11) 2167 19



Häusl. Alten- u. Krankenpflege

Wir pflegen zu Hause alte, kranke und behinderte
 Menschen - 24 Stunden Rufbereitschaft
 Geschultes Fachpersonal - privat und alle Kassen
 Mörsenbroicher Weg 181, Düsseldorf
 Tel. 02 11 / 63 69 44



Elektro · Sanitär · Heizung · Klima · Fliesen
 Düsseldorf · Meerbusch · Kaarst · Willich
 Telefon (02 11) 915 2930

Adressen . Direktwerbung
 EDV-Service . Postversand
 Werbemittel- und Druckherstellung
 Lagerhaltung und Abruf-Versand



Hildener Versand Service

Hofstraße 64
 40723 Hilden
 Tel 02103 . 64370
 Fax 02103 . 8319



**Schädlingsbekämpfung
 Kemmerling** *ortsansässig*

Geprüfter Schädlingsbekämpfer
 und Desinfektor

Mitglied im deutschen Schädlingsbekämpfungsverband e.V.
 Mitglied im Fachverband für Desinfektion

Alle Schädlingsbekämpfungsarbeiten
 Gegen Schadinsekten und Nagetiere
 Taubenabwehrsysteme · Diskrete Bearbeitung
 Nur mit umweltfreundlichen Präparaten

☎ Düsseldorf (02 11) 15 22 68 · Fax (02 11) 15 10 99



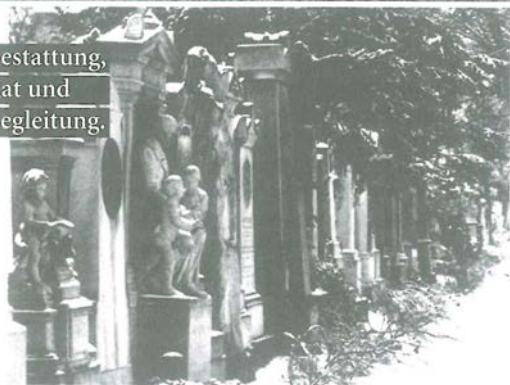
**GRABPFLEGE
 GESTALTUNG**

Einziger unabhängig geprüfter
 Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei
 in Gerresheim

Quadenhofstraße 102-106/151b
 Gerresheim
 Telefon: 02 11/28 75 15
 Telefax: 02 11/29 66 10

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Bestattung,
 Rat und
 Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
 SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser
 Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
 Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und
 eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

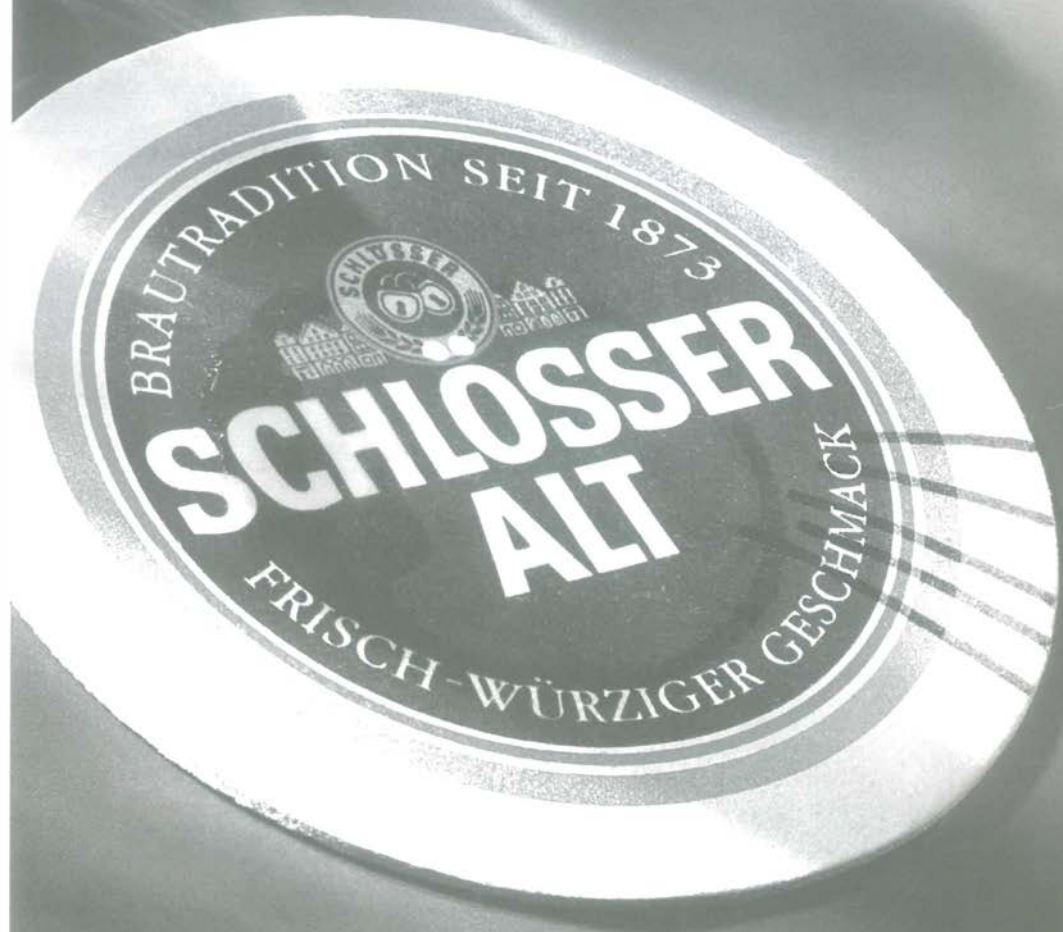


**Erfolg
durch
Technik**

TELBA[®] 
Telefonbau Louis Schwabe

In der Steele 11 · 40599 Düsseldorf
Telefon 0211/99 85-00 · Telefax 0211/99 85-444

„Auf die nächste
Runde!“



Schlösser. Das Alt.